Wittener Tageblatt

verbunden mit dem **Wittener Anzeiger.**

Einrückungsgebühr: 12½ ₰ für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum, Minimalsatz 50 ₰. Das „Witt. Tagebl." erscheint täglich (7mal in der Woche). Fernsprech-Anschluß Nr. 2, Amt Witten.

Bezugspreis: Monatlich 60 ₰ (im Voraus zahlbar) frei in's Haus gebracht; bei Abnahme auf der Post 2 ℳ (Postzeitungskatalog Nr. 8546), durch die Postboten bezogen 2,40 ℳ.

№ 125 Für die Redaktion verantwortlich: H. Krüger jun., Witten. Freitag, den 8. Mai 1903 Rotationsdruck und Verlag von C. L. Krüger, Bahnhofstr. 44. Jahrg.

Der kirchliche Zwist in Frankreich.

Gestern hatten sich in Paris 17 Kapuziner wegen Uebertretung des Gesetzes über die Kongregationen vor dem Zuchtpolizeigericht zu verantworten. Sie erschienen in Begleitung mehrerer Freunde vor Gericht und wurden von einer Anzahl Frauen mit Zurufen begrüt. Sonstige Zwischenfälle sind nicht vorgekommen. Die Angeklagten wurden bis auf die in Abessynien ansässigen Missionare zu je 25 Fr. Geldstrafe verurteilt. Der Richterspruch wurde mit Hochrufen auf die Republik und andererseits mit Hochrufen auf die Freiheit und auf die Kapuziner aufgenommen. Die Kapuziner kehrten ins Kloster zurück. Auf dem Rückwege vom Justizpalast bildeten sie wieder den Gegenstand von Beifallsäußerungen und Gegenkundgebungen. Eine größere Schar von Studenten stieß die Rufe aus: Nieder mit den Pfaffen, hoch die Republik. Eine Verhaftung erfolgte."

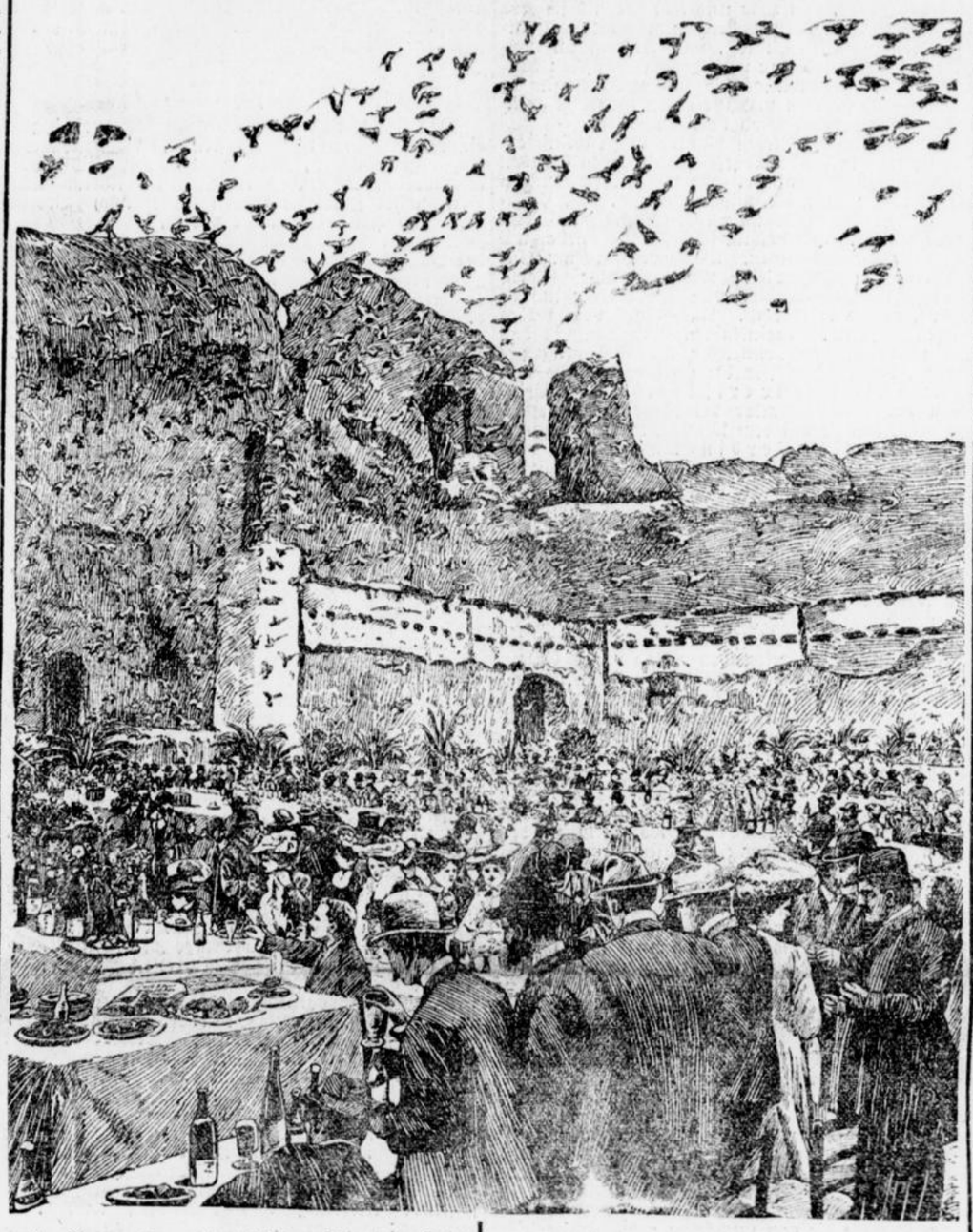
Also Beifalls- und Mißfallensbezeugungen und von dritter Seite der Ruf der Unversöhnlichen: Nieder! Diese Aeußerungen gaben die dreigeteilte Stimmung über den Kampf mit den Orden nicht nur bei den Zeugen der gerichtlichen Verurteilung, sondern im ganzen Volke wieder.

Wenn man die Reden französischer Minister und den ihnen erteilten Beifall durch den geschwätzigen Telegraph zu hören bekommt, so muß man annehmen, daß die Stimmung der französischen Nation eine ganz vortreffliche sei, und daß nur eine bescheidene Anzahl von Landbewohnern mit dem Vorgehen der Pariser Regierung nicht sich einverstanden fühle. Dann und wann kommen dann allerdings bedenklicher klingende Mitteilungen, die über Abschiedsgesuche von Offizieren berichten, die sich geradeheraus weigern, die Handlanger der Regierung bei der Schließung von Schulen und Klöstern, bei der Austreibung von Mönchen und Nonnen zu spielen, aber auch über solche Zwischenfälle wird bald hinweggegangen. So möchte in Frankreich also alles ganz leidlich stehen, wenn es nicht eben anders wäre. Tatsächlich wird über die radikale Politik, die seit dem Jahre 1899 am Ruder ist, mehr und immer mehr gemurrt, und der Ministerpräsident Combes erkennt wohl auch selbst an, daß er sich auf einer schiefen Ebene befindet, auf der er weiter und immer weiter herabrutscht. Gescheidte Leute sagen: Da in Frankreich nichts beständig ist, als der Wechsel, so wird wohl in absehbarer Zeit ein völliger Umschwung in der Art der Regierung eintreten! Die Bundesgenossen des Ministeriums in der Volksvertretung treiben die Regierung viel weiter, als sie gehen wollte, und in dem Augenblick, wo sie vor der Stimmung im Lande nicht mehr weiter kann, wird ihr Schicksal besiegelt sein, werden neue Männer das Regiment in die Hand nehmen, welche, wenn nicht offen, so doch stillschweigend den jetzt geführten Kampf gegen die Ordens-Gesellschaften rückgängig machen. Ausnahmen, z. B. in Lourdes, müssen wohl oder übel schon heute gemacht werden, und daraus ergibt sich von selbst, was die Zukunft bringen wird.

Als im Jahre 1899 der Ministerpräsident Waldeck-Rousseau an die Spitze der Regierung trat, der auch der Sozialdemokrat Millerand als Minister angehörte, drehte es sich darum, den Ansturm der antirepublikanischen Elemente abzuwehren, die unverhüllte Putsch-Versuche gemacht hatten. Kam es doch, wie erinnerlich sein wird, beim Begräbnis des Präsidenten Felix Faure zu einem großen Krawall, und die Belagerung eines von Anti-Republikanern verbarrikadierten Hauses in der Rue Chabrol hielt mehrere Wochen lang die Pariser Polizei in Atem. Die Stimmung verschärfte sich, als der wegen Landesverrates verurteilte Kapitän Dreyfus nach Frankreich zurückgebracht, in Rennes von neuem verurteilt, dann aber begnadigt wurde. Die Regierung vermied es aber noch, schärfere Maßnahmen gegen die Ordensgesellschaften, die sie zum Teil im Bunde mit den Gegner der Republik wähnte, zu ergreifen. die Weltausstellung von 1900 ließ einen heftigen inner-politischen Streit, der den Parisern das Geschäft gestört haben würde, nicht als rätlich erscheinen. Aber sofort mit Ausstellungsschluß begann der Streit gegen die geistlichen Schulen und Ordensgesellschaften, und mit Hülfe der allerradikalsten Abgeordneten wurden die Gesetze durchgebracht. Damit hatte sich die Regierung in die Abhängigkeit der rotesten Volksvertreter begeben, die nur der Haß gegen den Klerus bei dem Ministerium hielt, und der Premierminister Waldeck-Rousseau nahm die Gelegenheit einer Krankheit wahr, seinen Freund Combes zum Nachfolger zu machen, der nun wohl oder übel dem Verlangen der offenen oder verkappten Extremen folgen muß, die Gesetze anzuwenden, die aber noch ein viel schärferes Verlangen in petto haben, welches die Staatsgewalt, d. h. die ihrer Gesinnungsgenossen, dauernd feststellen soll. Und das geht zu weit, da kann ein Stimmungs-Umschlag bei der Mehrheit der Franzosen nur eine Frage der Zeit sein.

Die Franzosen sind lebenslustige, oft viel gutmütigere Leute, als wir annehmen, besonders, wenn es sich um ihre inneren Angelegenheiten handelt, aber in dieser Vermischung von kirchlichen und radikal-politischen Angelegenheiten finden sie doch ein Haar. Dreißig Jahre hat es nun ohne dies Klosterschließen gegangen, und daß mit einem Male die Existenz der Republik davon abhängen soll, das will ihnen nicht recht in den Kopf. Man hat der Staatsgewalt keinen offenen Widerstand leisten können und wollen, aber der Sturm, der leise zu rauschen beginnt, wird sich an der Wahlurne austoben. Hinzu kommt, daß die Versuche von radikaler Seite, die Dreyfussache abermals aufzurollen, in den Offizierskreisen die heftigste Bewegung erwecken; denn, wird volle Klarheit geschaffen, werden unvermeidlich auch neue heikle Sachen aus dem französischen Armeeleben klargestellt. Die französische Regierung möchte gern das Unwetter beschwören, aber beim leisesten Einlenken zerfliegt ihre Parlaments-Mehrheit. Es wird wieder so kommen, wie stets: Nur der Wechsel ist an der Seine beständig.

Ein Bankett in den Thermen des Carracalla in Rom.



In Rom nehmen die festlichen Tage kein Ende. Noch vor den beiden jüngsten Monarchenbesuchen gab es wochenlang Anlaß zu allerhand Festveranstaltungen. Verschiedene große Kongresse tagten, so der Historikerkongreß und vor ihm der internationale Landwirtschaftliche Kongreß, der vom Monat März bis in den April hineinreichte und wobei dem Programm der Verhandlungen ein stattliches Programm von Vergnügungen beigebogen war. Darunter befand sich auch das Fest, auf welches unser Bild auf Seite 1 Bezug nimmt, weil es durch seine Lokalität einen ganz besonders pikanten und pittoresken Reiz erhielt. Es war ein Bankett, das man in den Ruinen der Thermen des Carracalla veranstaltet hatte. Das alte, mächtige Gemäuer, das wohl schon zur römischen Imperatorenzeit Zeuge üppiger Lustbarkeiten gewesen ist, beherbergte bei diesem modernen Anlaß 2500 Personen, die, wie man sagt, 30 000 Portionen Gefrorenes, 40 000 Tassen Kaffee und 20 000 Fläschchen Wein vertilgt haben, ganz zu geschweigen von den Kalbskeulen und Pasteten und gebratenen Hühnern, die in den Magen der Landwirte verschwanden. Also eine Genußfähigkeit, welche hinter derjenigen der römischen Kaiserzeit kaum weit zurückbleibt! Für einen besonders eindrucksvollen Moment dieses Banketts hatte man noch einen eigentümlichen Effekt vorbereitet: die Auflassung eines großen Taubenschwarmes, der sich im Nu, gleich der Rauchentwickelung bei einer Explosion, in der Luft ausbreitete. Dieser hübsche Moment ist in der Illustration festgehalten.

Das neue Weltreich.

Die Wirren auf dem Balkan beschäftigen nicht nur die Tagespresse, die über die täglichen Ereignisse berichtet, sondern auch die Phantasie mancher politischen Köpfe, die ihre Blicke weiter schweifen lassen und das Bild der geschichtlichen Gestaltung für das 20. Jahrhundert ausmalen. Das geschieht in geistreicher Weise durch den Pseudonym Dr. Riehemed Emin Efendi in seinen kleinen Schriften „Das neue Weltreich" (Verlag von Friedr. Lindhardt — Berlin und Leipzig). Der ganze Teil dieser psychologischen und politischen Phantasien reicht bis zum Jahre 1910, bis zur — natürlich nur „provisorisch" erfolgten — Eroberung Konstantinopels durch die Russen. Aber schon im Januar 1910 deckt ein russischer Staatsmann seine intimen Gedanken auf und schreibt: „Konstantinopel ist unser und nicht bloß für den Augenblick! Der Besitz ist schon eingewurzelt!" Die Phantasie trägt dann den Verfasser weiter; sie läßt — im zweiten Teil — nacheinander den Untergang Armeniens, Persiens, Bulgariens, Serbiens, Rumäniens, Oesterreich-Ungarns, überhaupt die „Befreiung" der westslavischen Völker durch die Russen an uns vorüberziehen. Diese Ereignisse sind etwa gegen das Jahr 1940 erfüllt. Der dritte Teil dieser geistreich und stellenweise scharf satirisch geschriebenen Phantasien steht noch aus; was er bringen wird, läßt sich leicht aus den schon erwähnten brieflichen intimen Aeußerungen eines russischen Staatsmannes entnehmen, worin es heißt: „Wir den Franzosen Elsaß-Lothringen wieder verschaffen! Was geht uns Elsaß-Lothringen jetzt an. Bis wir am Rhein unsere Kulturmission erfüllen können, wird es leider — leider noch ziemlich lange dauern können!" Das Alpdrücken eines russischen Weltreiches wirkt auf die Phantasie des pseudonymen Verfassers mächtig ein; nichtsdestoweniger ist er ein witziger politischer Kopf, der

---

„Namenlos."

Roman von E. Vollbrecht.

6) (Nachdruck verboten.)

Nunmehr empfand sie den brennenden Wunsch, zu erfahren, wie alles gekommen sei.

„Mutter!" begann sie, aber dann strömte ihr plötzlich das Blut in die Wangen. Wie gleichgültig hatte sie dies Wort oft ausgesprochen und welche Bedeutsamkeit erhielt es für sie jetzt. . . .Alles, alles, was sie seither von dieser edlen Frau und ihrem abgeschiedenen Gatten empfangen hatte, war Gnade, unvergleichliche Gunst gewesen, bis auf den Elterntitel, den sie ihnen geben durfte.

Doch, ein flehender Blick der teueren Frau heischte die Wiederholung des halbunterdrückten Rufes, und mit einer Innigkeit, als fasse sie erst jetzt das Wort in seiner herzenstiefen Bedeutung, wiederholte Hertha: „Mutter!" — und dann nach einer Pause fügte sie hinzu:

„Sage mir, wie es kam?!"

Sie legte ihre Stirn auf die Knie der Erzählenden und während sie Wort für Wort in sich aufnahm, war es ihr, als erfahre sie damit nicht ihre eigene Geschichte, sondern ein Märchen aus alter Zeit. Zu neu waren für sie die Eindrücke, die fortan in ihrer Seele haften und die Entwickelung ihres Wesens bestimmen sollten.

„Siehst Du", schloß Frau Führig ihren von mancher Träne und manchem Ausruf unterbrochenen Bericht, „als ich an jenem Märztage mit dem Vater hinüberfuhr und ich Dich nun auf den Armen hielt, da war es mir, als sei meine süße Hertha mir zurückgegeben und wir gaben Dir ihren Namen. Auch beschlossen wir, Du solltest als Kind nicht erfahren, was wir Dir, wenn Du erwachsen, nicht vorenthalten durften: daß Du nicht unser eigenes Kind seiest.

Ach, und was habe ich in den ersten Jahren für Angst gehabt, es würden — wie es in dem Briefe angedeutet ist — Deine Eltern kommen und Dich zurückfordern. Ich freute mich auch darum, als wir hierher in dieses hübsche Städtchen kamen. Die Entfernung schien mir eine Bürge, daß Du immer unser Kind bleiben würdest."

Jetzt weinte Hertha laut. Es lag nicht in ihrem Wesen, Aeußerungen der Zärtlichkeit zu spenden, nun aber umschlang sie die tiefbewegte Frau und küßte sie mit all der Leidenschaft, deren sie fähig war.

Und der Vater, er machte es sich später, als wir verarmt waren, zum Vorwurf, daß Du nun gezwungen seiest, unser bescheidenes Los zu teilen. Du hättest leicht reichere Pflegeeltern finden können. . . . Geliebt aber, das kann ich Dir versichern, hätte Dich niemand so wie wir."

„O Mutter, teuere Mutter!"

Hertha verstummte. Sie erinnerte sich, daß der Arzt die Mutter vor jeder Gemütsbewegung gewarnt hatte, sie sah so angegriffen aus.

„Ist Dir unwohl?" fragte sie dann besorgt.

„Ich fühle mich sehr ermattet, mein Kind. Ich möchte ein wenig ruhen. Vielleicht gehst Du in den Garten. Auch Du bedarfst der Sammlung."

5. Kapitel.

Im Garten stürmten wie im wirbelnden Tanz Empfindungen und Gefühle über Hertha herein, zwischen welchen es heute für sie keine Klärung gab. Deutlich, aber doch quälend und nimmer rastend, rang sich immer wieder die Frage hervor: Wer sind meine Eltern?! Sie konnte es nicht glauben, nicht fassen, daß die Welt solche Geheimnisse in sich birgt. — Unruhig, als stehe sie vor der Lösung des Rätsels, lief sie durch die schmalen Gänge des stillen Gartens.

Kein Gärtner hatte jemals hier gewaltet. Dem Hause zunächst hatte man einige Gemüsebeete angelegt und sie mit Küchenkräutern umsäumt, die mit ihrem strengen Duft die Luft erfüllten. Weiterhin streckte sich unter den knorrigen Obstbäumen Wiesenland aus. In der vom Hause entferntesten Ecke stand eine schlichte, von Waldreben und Jelängerjelieber umrankte Laube. An ihrer äußeren Umrandung hatte Hertha Reseda gesäet und einige Rabatten angelegt. An schönen Tagen pflegte die Kranke hier zu sitzen und sich am Gesang der Vögel zu ergötzen, die in den üppigen Baumkronen zahlreich nisteten.

Hier ließ sich auch Hertha nach stundenlangem Umherirren heute nieder. Es dunkelte, sieben Uhr war vorüber. Sie achtete nicht darauf und erst ein sich hastig nähernder Schritt ließ sie aufsehen.

„Ottokar!"

Er war sehr groß und stark geworden. Um seinen Mund sproßte ein blonder Bart. Es lag ein liebenswürdiger Freimut in seinem Wesen, der ihm viele Herzen gewann.

„Hertha, da sitzest Du? Was habt Ihr?! Die Mutter liegt im Bett und sieht ganz verweint aus. Sie sagte mir, wir sollten ohne sie essen und Du . . ."

Iß nur allein, ich mag auch nichts; ich hab keinen Hunger."

Er trat tiefer in die Laube herein. Jetzt erst erkannte er ihre Blässe und ihr verstörtes Wesen.

„Ja, was habt Ihr denn? Darf ich es nicht wissen?!" fragte er dringend, indem er sich an ihre Seite setzte.

Es überkam sie plötzlich wie Erleichterung, alles, was sie erfahren, gegen eine mitfühlende Seele aussprechen zu dürfen.

Stammend, sprachlos hörte er ihr zu. Dann, als er erfahren, daß Hertha nicht seine Schwester sei, nahm er, als müsse er ihr auf diese Weise zeigen daß nichts sie ihm entfremden könne, ihre Hand in die seine und hielt sie fest.

Das Dienstmädchen erschien, eben als Hertha ihren Bericht vollendet hatte, und stellte das frugale Nachtmahl auf den Tisch.

„Komm, Schwesterchen, iß nur ein wenig. Dein Gemüt wird sich beruhigen, wenn Du dem Körper etwas Nahrung gönnst", sagte der junge Mann, indem er Hertha den Teller mit frisch gekochten Eiern hinhielt.

Sie verneinte; es war ihr unmöglich, zu essen, und als sie ihn mit gutem Appetit den Speisen zusprechen sah, überschlich sie Verdruß.

Er empfindet es doch nicht so tief, wie ich, dachte sie, erhob sich und verließ still die Laube. Er folgte ihr bald. Seite an Seite schritten sie eine Weile schweigend in den breiteren der Gänge hin und wieder. Der Mond war aufgegangen und stand in seiner vollen Klarheit am Abendhimmel. Es war um die Mitte des Monats Juli. Die Luft war erfüllt von dem berauschenden Duft blühender Linden. Im Grase zirpten Grillen; von einem Teich jenseits des Gartens tönte einschläfernd und friedsam der Ruf der Frösche herüber.

„Weißt Du, was mich dabei am meisten freut?" fragt Ottokar und legt seinen Arm um die schmalen Schultern des Mädchens.

„Freut?!" stößt sie verwundert hervor.

„Daß Du nicht meine Schwester bist; — da kannst Du meine Frau werden."

Sie sieht ihm im Zwielicht des Mondes eine Weile hindurch ins Antlitz, die Sachlage tritt für sie in einen neuen Gesichtspunkt. Dann nickte sie leicht mit dem Kopf. Seine Bemerkung ist ohne Zweifel sehr treffend, doch fehlt ihr jetzt die Stimmung, darauf einzugehen. Ihre Seele kann das zuvor Vernommene noch nicht bewältigen, jede neue Einwirkung prallt an ihr ab. Sie wenden sich dem Hause zu. Vor dem Eintritt in den dunklen Hausflur aber hält Ottokar sie noch einmal zurück.

„Du bist von heute an meine Braut", raunt er, ihre Hand fest in die seine schließend, ihr zu.

„Ja, Ottokar", sagt sie einfach; „aber der Mutter erzähle ich heute nichts davon. Sie würde die Nacht nicht schlafen, sie hat ohnehin so viel zu denken."

(Fortsetzung folgt.)

die opportunistische Staatskunst der Mächte trefflich zu persifliren weiß.

Wie stellen sich die evang. Arbeitervereine zur Sozialdemokratie?

Ueber dieses Thema sprach im evangelischen Arbeiterverein zu Mengede Herr Pastor Barth aus München-Gladbach und führte an der Hand tischer Führer im Reichstage, wie solcher in den Parteiprogrammen und Parteiblättern aus, welches Ziel die Partei verfolge, aber auch, daß die evangelischen Arbeitervereine ihr weder zu ihrem Ziele, noch auf ihren Wegen zu demselben folgen könnten. Ihr Zukunftsstaat sei ein Unding. Und der Weg dahin könne nur durch Revolution erreicht werden, wenn sie auch behauptete, das sei Verleumdung. Religion und Vaterland suchten sie dem Volke zu verekeln. Schmählich sei es, wie sie Kaiser Wilhelm I. herabgewürdigt und seine Verdienste um die Arbeiter herabgesetzt hätten. Wie ihnen aber nichts daran liege, dem Volke wirkliche Wohltaten zu erweisen, das hätten sie im Reichstage bewiesen. Wären sie doch Gegner aller Wohlfahrtsgesetze gewesen. Auch bei der Beratung des Zolltarifs und des Krankenversicherungsgesetzes hätten sie wieder mit der bekannten Taktik operiert. Angeblich, um die Regierungsvorlage zu verbessern, hatten sie diese abgelehnt. Tatsächlich sei es aber gegen die Pläne der Sozialdemokraten, daß dem Volke geholfen werde; denn dann bliebe ja nichts mehr übrig, wodurch man das Volk unzufrieden machen könne. Darauf allein aber bauten sie ihre Zukunft. Habe doch unlängst ein sozialdemokratisches Blatt (der „Vorwärts") ausdrücklich gesagt: der Zweck einer Oppositionspartei ist die Erregung der Unzufriedenheit. Mit vollem Recht habe Eugen Richter in seiner „Freis. Zeitung" bemerkt: Das Opponieren habe nur dann Berechtigung, wenn man etwas Besseres anstelle des Bestehenden einzusetzen vermöge. Kann man eine Partei aber achten, die mit bewußter Bosheit so handelt? So entblödet sich die Sozialdemokratie auch nicht, ihre Gegner zu verleumden (s. Krupp), um dadurch für sich Nutzen zu ziehen. Ist das sittlich? Kann ein evangelischer Arbeiter mit solchen Leuten gemeinsame Sache machen, die mit Bewußtsein lügen? Niemals! Kann ein deutscher Arbeiter mit der Sozialdemokratie gemeinsame Sache machen? Niemals! Denn sie tut alles, um den nationalen Sinn zu unterdrücken und die nationalen Güter mit Füßen zu treten. Als unsere Soldaten in China waren, erfanden die Sozialdemokraten die sogenannten Hunnenbriefe. Als die deutschen Soldaten aus China zurückkehrten, schrieben sozialdemokratische Blätter: „Die Hunnen sind wieder da!" Ebenso nahmen Sozialdemokraten die schwarzen Räuber in Haiti und das freche Gesindel in Venezuela gegen das Vorgehen Deutschlands in Schutz. Bei den bevorstehenden Wahlen muß jeder zeigen, daß er mit der Partei, welche unserem Volke Religion und Vaterland zu verleiden sucht, nichts gemein haben will. Der Kampf gegen die Sozialdemokratie darf nicht aufhören, und der Sieg wird unser sein; denn mit uns ist Gott. — Dem Redner wurde am Schlusse seiner Ausführungen lebhafter Dank zuteil.

Hülfsaktion für die deutsche Südpolarexpedition.

Wie die „Voss. Ztg." hört, haben sich im Auftrage des Reichsamt des Innern schiffsbautechnische Sachverständige nach England, Norwegen und Amerika begeben, um nach einem geeigneten Walfischfänger Ausschau zu halten, der für die zum Herbst beschlossene Hülfsaktion für die deutsche Südpolar-Expedition angekauft werden könnte. Der Reichstag hat in einem Nachtragsetat die Mittel für diese Unternehmung bereits bewilligt und sie soll ins Werk gesetzt werden, sofern bis Anfang oder Mitte Juni 1903 von der Expedition nichts zu hören gewesen ist. Das Reichsamt rechnet indessen offenbar nicht mehr auf das Eingehen solcher Nachrichten, nachdem sie bis Mitte April ausgeblieben waren und unternimmt die einleitenden Schritte. Man kann es nur billigen, daß die Entsatzexpedition in diesem Jahre ausgesandt wird, denn der ursprüngliche Plan hätte wohl von vornherein seinen Zweck verfehlt. v. Drygalski sollte danach erst dann auf Hülfe zu rechnen haben, wenn er bis April 1904 nicht heimgekehrt wäre; würde dieser Fall eintreten, so könnte das Entsatzschiff erst im Dezember 1904 in der Antarktis erscheinen — und ob von Drygalskis Expedition dann überhaupt noch etwas zu retten gewesen wäre, ist die Frage. Am besten wäre es gewesen, wenn man bei uns gleich das Beispiel der Engländer befolgt und schon im vorigen Herbst ein Hülfsschiff ausgesandt hätte, das in der Lage gewesen wäre, mit der Expedition Fühlung zu nehmen, sie neu zu versorgen, ihre Rückzugslinie zu sichern und sie in ihrer Zuversicht und Aktionskraft zu stärken. Es wäre das um so weiser gewesen, als die deutsche Expedition unter ungleich schwierigeren und unsicheren Bedingungen arbeitet, als die englische oder auch die schwedische. — Auch die Schweden werden um ihre Expedition besorgt und erörtern die Frage des Entsatzes. Die Regierung brachte im Reichstage zu Stockholm die Bewilligung von 200 000 Kronen in Vorschlag für eine Expedition nach dem südlichen Polarmeer, um die Nordenskjöldsche Expedition zu entsetzen.

Prinzessin Luise von Toskana.

Der Mitteilng über die Geburt der Tochter der Prinzessin Luise von Toskana fügen die „Dresdner Nachrichten" folgende Auslassung hinzu:

Dadurch, daß das Kind eine Prinzessin und nicht ein Prinz ist, vereinfacht sich die staatsrechtliche Lage wesentlich. Die Geburt eines Prinzen hätte immerhin zu allerlei Schwierigkeiten und Verwicklungen führen können, die, wenn auch zunächst scheinbar beseitigt, doch im Laufe der Zeit eingetreten wären. Da nun aber in der Villa Toskana eine Prinzessin das Licht der Welt erblickt hat, so erübrigen sich alle Betrachtungen und Befürchtungen über etwaige Möglichkeiten der angedeuteten Art, und es bleibt nur festzustellen, in welcher Weise die rechtliche Stellung des Kindes unter den obwaltenden Umständen ausgestattet ist.

In erster Linie kommt die Ehelichkeit in Frage. Diese aber ist, soweit es sich um den reinen Standpunkt des Gesetzes handelt, nach den im Paragraphen 1591 des Bürgerlichen Gesetzbuches darüber aufgestellten Grundsätzen in dem vorliegenden Falle unanfechtbar. Da indessen die kronprinzliche Ehe in der Zwischenzeit geschieden und die Prinzessin Luise als der schuldige Teil erklärt worden ist, so müssen hier die besonderen Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches über die Sorge für die Kinder, sowie die entsprechenden Vorschriften des königlichen Hausgesetzes in Betracht gezogen werden.

Es handelt sich dabei um die Paragraphen 1635 und 1636 des Bürgerlichen Gesetzbuches. Paragraph 1635 bestimmt, daß nach erfolgter Scheidung der Ehe die Sorge für die Person des Kindes, wenn ein Ehegatte allein für schuldig erklärt ist, dem andern Ehegatten zusteht. Danach gebührt also dem Kronprinzen die Sorge für die neugeborene Prinzessin. Paragraph 1636 hat folgenden Wortlaut: „Der Ehegatte, dem nach Paragraph 1635 die Sorge für die Person des Kindes nicht zusteht, behält die Befugnis, mit dem Kinde persönlich zu verkehren. Das Vormundschaftsgericht kann den Verkehr näher regeln." Der Prinzessin Luise darf demnach der Verkehr sowohl mit der jetzt geborenen Prinzessin, wie mit ihren übrigen Kindern nicht rundweg untersagt werden, doch ist eine Beschränkung dieses Verkehrs auf Grund des Gesetzes, sowie Verknüpfung mit gewissen Bedingungen zulässig, und zwar ist hierfür der Paragraph 12 des sächsischen Hausgesetzes zuständig, der besagt: „Der König ist bei der Ausübung der elterlichen Gewalt und der Führung einer Vormundschaft nicht an die Mitwirkung des Vormundschaftsgerichts gebunden, sondern tritt, soweit die Ausübung der elterlichen Gewalt oder die Führung einer Vormundschaft seiner Aufsicht untersteht, selbst an die Stelle des Vormundschaftsgerichts." Ferner bleibt dem König nach Paragraph 13 des Hausgesetzes vorbehalten, zu bestimmen, wo eine nach den bürgerlichen Gesetzen dem Vormundschaftsgericht zustehende Genehmigung oder Ermächtigung zu einer Rechtshandlung einzuholen ist. Hiernach erscheint die rechtliche Stellung der neugeborenen Prinzessin völlig geklärt.

Vom rein menschlichen Standpunkte aus betrachtet, erweckt die Geburt der Prinzessin unter den obwaltenden Umständen eigenartige Empfindungen, wenn man bedenkt, daß das kleine, seiner selbst noch nicht bewußte Wesen schon in dem Augenblick, wo es zum erstenmal das Licht grüßt, die Aufmerksamkeit der gesamten Welt auf sich lenkt. Wer das große, von Leid und Kümmernis schwere Drama, das auf den Lebensanfang dieser Prinzessin seine Schatten wirft, von Anfang an verfolgt hat, der wird nur von Herzen wünschen können, daß das Schicksal die junge Prinzessin in sanftere Hut nehmen und ihr einen möglichst geebneten, dornenfreien Pfad bereiten möge.

Auch der unglücklichen Mutter ist zu wünschen, daß sie nun in stiller Abgeschiedenheit den Frieden der Seele zurückgewinne. In letzter Zeit tauchten die Gerüchte auf, die wissen wollten, daß Prinzessin Luise von Toskana nur äußerlich mit Giron gebrochen habe und gewillt sei, ehestens wieder mit ihm zusammenzukommen. Demgegenüber muß indessen darauf hingewiesen werden, unter welchen Bedingungen die Aussöhnung der Prinzessin mit ihrer Familie erfolgt ist. Nach einer vom toskanischen Hofe selbst beeinflußten Mitteilung ist das nur unter der ausdrücklichen Voraussetzung geschehen, daß „Giron für die Prinzessin Luise von Toskana nicht mehr existiert" und die Prinzessin hat „ihrer Mutter bei ihrer Seligkeit geschworen, daß sie mit dem Manne, der ihr Unglück verschuldet, keine Verbindung mehr habe und haben werde". Nach alledem dürfen nunmehr wohl die Akten über das sächsische Ehedrama endgültig als geschlossen gelten, und die von allen Seiten ersehnte Ruhe dürfte zur Wahrheit werden.

*

Ein Glückwunsch. Kronprinz Friedrich August von Sachsen ist keine ideale Persönlichkeit. Selbst diejenigen, welche die Flucht der Prinzessin Luise von Toskana aufs schärfste verurteilen, gaben zu, daß sich in dem menschlichen Bilde ihres Gatten manches Moment finde, das ihre allmählich erwachsene Antipathie gegen ihn begreiflich machte. Aber durchaus würdig eines edlen Charakters ist die Handlungsweise, deren sich der Kronprinz jetzt gegen die geschiedene Frau befleißigt hat. Das Unglück erbittert nicht nur, es macht auch milde und vornehm, und der unglücklichen Frau, der in Schmerzen glücklichen Mutter gegenüber hat Friedrich August einen Edelmut walten lassen, den ihm niemand als Schwäche auslegen wird. Der Münchener Korrespondent der „Berliner Morgenpost" telegraphierte seinem Blatte: Der Kronprinz von Sachsen hat nach der Entbindung der Prinzessin Luise in Lindau ein Glückwunschtelegramm an diese gerichtet. Wie uns hierzu weiter von toskanischer Seite mitgeteilt wird, ist diese Depesche nicht das erste Zeichen der milden Stimmung des Kronprinzen, sondern diese kehrte bei ihm ein, als vor sieben Wochen die Prinzessin auf Veranlassung ihres Beichtvaters ihrem ehemaligen Gatten einen langen reuevollen Brief schrieb. Der Brief wurde von dem Kronprinzen sofort im mildesten Sinne beantwortet. Die Bitte der Prinzessin in einem weiteren Schreiben, ihr eine Zusammenkunft mit ihren Kindern zu gewähren, wurde zwar abgelehnt, da hierüber der König zu entscheiden habe, jedoch wurde sie auch in dieser Hinsicht auf die Zukunft vertröstet. — Seiner Tendenz nach bestätigt diese Depesche die von uns schon gestern mitgeteilte Vermutung, daß das neugeborene Kind der Prinzessin, das auf den Namen Anna Monika Pia getauft wurde, der Mutter zunächst und vielleicht auch auf die Dauer belassen werden würde. Das Befinden des Kindes sowie das der Prinzessin Luise ist ein befriedigendes. Sofort nach der Entbindung verständigte der in Lindau anwesende sächsische Hofarzt den gleichfalls aus Dresden dorthin beorderten sächsischen Hofkommissar, damit dieser die erforderliche, von dem sächsischen Hofe verlangte Legitimierung des neugeborenen Kindes vornehme. Bekanntlich hatte der Dresdener Hof erklärt, nur dann das zu erwartende Kind als einen sächsischen Prinzen respektive Prinzessin anzuerkennen, wenn es bis längstens Mitte Mai zur Welt gebracht werde. Rührend war die mütterliche Fürsorge der Großherzogin Alice, welche wiederholt in Tränen ausbrach und noch nachts in der Hauskapelle ein Gebet verrichtete.

Eine traurige Erinnerung

erweckt der 11. Mai d. J. An diesem Tage sind gerade 25 Jahre seit dem fluchwürdigen Attentat Hödels auf Kaiser Wilhelm I. verflossen. Der Bericht, den der alte Kaiser über den Vorgang persönlich abgefaßt hat, zeigt in herzbewegender Weise, wie arglos der ruhmgekrönte Siegesheld gewesen. Er blieb bei dem Aufblitzen der Schüsse durchaus ruhig und konnte sich garnicht vorstellen, daß ein Verbrechen gegen ihn selbst zur Ausübung gelangt sei. Erst seine ihn begleitende Tochter, die Großgerzogin von Baden, die den Vorgang genau beobachtet hatte, klärte ihren kaiserlichen Vater über den wahren Sachverhalt auf. Hödel, der am 15. August desselben Jahres hingerichtet wurde, hatte den Kaiser glücklicherweise nicht verwundet. Wenige Tage später, am 2. Juni 1878 erfolgte dann das Nobelingsche Attentat, wobei der geliebte Kaiser schwere Verletzungen im Gesicht erhielt. Nobeling starb im Dezember 1878 an Verwundungen, die er sich im Gefängnis selbst beigebracht hatte. Das zweite Attentat hatte den Kaiser, wie erinnerlich, körperlich und seelisch dermaßen angegriffen, daß er eine längere Erholung bedurfte, während deren der Kronprinz in Stellvertretung regierte.

Eine Windhose.

Im Südwesten Hannovers hat ein schweres Hagelunwetter, bei dem Körner bis zur Größe eines kleinen Hühnereies fielen, auf den Feldern großen Schaden angerichtet. Noch verhängnisvoller sollte eine Begleiterscheinung des Hagelwetters, eine Windhose werden, über die das „Hannoversche Tagbl." berichtet: Ein furchtbares Geheul erfüllte die Luft und alsbald sah man, wie sich aus der Wolkenschicht ein schmaler Streifen loslöste. Die Windhose hatte sich südlich Wülfinghausen entwickelt und war dann über Holtensen weiter gezogen, alles zerstörend, was ihr in den Weg kam. Es sind mehrere Dächer abgedeckt und Giebel abgerissen worden; ebenso haben auch die Gärten großen Schaden gelitten. Hinter Holtensen schien es, als ob die Windhose sich auflösen wollte, aber von neuem ballte sie sich zu einer trichterförmigen Masse zusammen, die bis auf die Erde hinabreichte, und weiter ging die tolle Fahrt, in wildem Durcheinander alles in sich aufnehmend, was sich in der Fluchtlinie befand. Es wurden ganze Reihen starker Obstbäume entwurzelt und weit fortgeschleudert. Die bewaldete Anhöhe vor Gestorf hatte die ganze elementare Gewalt des Sturmes auszuhalten. Zahlreiche Baumkronen wurden abgedreht und weggeführt, alte knorrige Eichen, deren Stamm ein Mann nicht umfassen kann, wurden geknickt, wie man ein Streichholz zerbricht, andere mit den Wurzeln aus der Erde gerissen und zu Boden geschleudert. Kurz vor Wiltenburg kam die Windsäule zum Stehen und löste löste sich mit lautem Knall, der von einem hellen Feuerschein begleitet war, auf. Als ein Glück muß es bezeichnet werden, daß die Windhose nicht die Dörfer direkt berührt hat. In diesem Falle wäre der Schaden unermeßlich gewesen. Von der Stärke des Wirbelsturmes kann man sich so recht ein Bild machen, wenn man erfährt, daß schwere mit Kalk beladene Wagen hochgehoben und eine weite Strecke fortgeschleudert wurden. Eine Herde Schafe wurde von dem Wirbel ebenfalls erfaßt, zu einem Knäuel zusammengedreht und teilweise in die Luft gehoben. Menschenleben waren nicht zu beklagen. — Auch in verschiedenen Gegenden Württembergs sind schwere Gewitter mit Hagelschlag niedergegangen, die am Obst großen Schaden angerichtet haben. Mehrere Menschen wurden vom Blitz erschlagen.

Deutschland.

Der Kaiser ist wohlbehalten in Donaueschingen eingetroffen und vom Fürsten von Fürstenberg empfangen worden. Der Monarch wird bis Montag dort verweilen. — Kronprinz Wilhelm und Prinz Eitel Friedrich kehren heute nach Berlin respektive Potsdam wieder zurück.

Dem Kronprinzen Wilhelm wurden gelegentlich der Vollendung seines 21. Lebensjahres vom Kaiser zwei persönliche Adjutanten gegeben: Major im 1. Garderegiment z. F. v. Oppen und Oberleutnant v. Stülpnagel. Oberst v. Prittwitz wurde von der Stellung als militärischer Begleiter des Kronprinzen enthoben und zum Kommandeur der 40. Infanterie-Brigade ernannt. Hofmarschall des Kronprinzen ist Kammerherr v. Trotha geworden.

Prinzregent Albrecht von Braunschweig vollendete am Freitag sein 66. Lebensjahr. — General Erbprinz Bernhard von Meiningen, der sein Abschiedsgesuch eingereicht und bis auf weiteres Urlaub genommen hat, wollte mit seiner Gemahlin am Freitag von Breslau nach Meiningen beziehungsweise Schloß Liebenstein übersiedeln.

Zu dem bevorstehenden Rücktritt des Kriegsministers v. Goßler erfährt der „Berl. L.-Anz.", daß der Minister noch vor der Abreise des Kaisers nach Rom diesem dem Wunsch zu erkennen gegeben habe, von seinem Amte zurückzutreten und gleichzeitig um seine Verabschiedung aus dem aktiven Heeresdienste zu bitten. Der Kaiser bewilligte Herrn v. Goßler darauf in gnädigsten Worten zunächst einen dreimonatlichen Urlaub. Hierdurch wird zwar nichts an dem Rücktritt des Kriegsministers selbst geändert, derselbe ist jedoch nicht so früh zu erwarten als man bisher gemeint hatte, sondern wird erst nach einem Vierteljahr, also etwa im August eintreten. Begründet hat Herr v. Goßler sein Rücktrittsgesuch mit Gesundheitsrücksichten. Der Minister, der gegenwärtig zwar erst im 62. Lebensjahre steht, hat im Kriege gegen Frankreich zwei schwere Verwundungen erlitten, deren Wirkungen sich mit seinem zunehmendem Alter in immer empfindlicherer Weise bemerkbar machen. Er glaubte deshalb den Ansprüchen, die die Vertretung der nächsten Militärvorlage im neuen Reichstage erfordert, nicht mehr gewachsen zu sein und erbat infolgedessen seine Entlassung.

Minister Budde hat sich einer glücklich verlaufenen Operation unterziehen müssen: Die Norddeutsche Augemeine Zeitung meldet: Minister Budde begab sich zur Beseitigung von Hämorrhoidalbeschwerden in eine klinische Behandlung und unterzog sich heute einer Operation, die glücklich verlaufen ist.

Der Staatssekretär von Tirpitz soll sich angeblich mit der Absicht tragen, von der Leitung der deutschen Marine zurückzutreten. Eine Bestätigung von anderer Seite hat allerdings die folgende Meldung aus Nürnberg noch nicht gefunden: Dem „Frankfurter Courier" zufolge wird der Staatssekretär v. Tirpitz demnächst sein Amt verlassen.

Für die deutschen Bergwerksbetriebe ist ein vom Reichs-Versicherungsamt neuerdings aufgestellter Rechtsgrundsatz von Wichtigkeit, wonach der Verlust der Sehkraft eines Auges für einen Kohlenhauer in der Regel eine Beeinträchtigung der Erwerbsfähigkeit um ein Drittel (33⅓ Prozent) bedeutet.

Aus der Praxis der Sozialreform. Eine Versicherungsanstalt ist nach § 18 des Invaliden-Versicherungs-Gesetzes befugt, wenn ein Versicherter dergestalt erkrankt, daß als Folge der Krankheit Erwerbsunfähigkeit zu besorgen ist, welche einen Anspruch auf reichsgesetzliche Invalidenrente begründet, zur Abwendung dieses Nachteils ein Heilverfahren in dem ihr geeignet erscheinenden Umfang eintreten zu lassen. Daß sie bei Ausübung dieser Befugnis an die Zustimmung der in Höhe des Krankengeldes ersatzpflichtigen Krankenkasse gebunden sei, bestimmt das Gesetz nicht. Das ist neuerdings wieder in einer Entscheidung des preußischen Ober-Verwaltungsgerichts festgestellt worden. Die Versicherungsanstalten haben danach, wenn der im Gesetz vorausgesetzte Tatbestand rücksichtlich eines Versicherten gegeben ist, nach freiem Ermessen über die Ausübung der ihnen im Gesetz zugestandenen Befugnis zu befinden.

Die Wahlkuverts. Das Papier für die Kuverts zur Sicherung des Wahlgeheimnisses ist der „B. Ztg." zufolge in der Patent-Papierfabrik Penig hergestellt und bereits den mit der Ausführung der Briefumschläge betrauten Firmen zugestellt worden. Es sind 70 Tonnen des gleichartigen Papiers angefertigt worden, das auf 12 Waggons nach dem Bestimmungsort gebracht, zur Herstellung von 18 Millionen Kuverts genügt. Diese Zahl entspricht derjenigen der eingeschriebenen Wähler. Jede Gemeinde erhält soviel Umschläge, als in ihr wahlberechtigte Personen anwesend sind.

Während der diesjährigen Herbstübungen unserer Flotte soll ein zweites Geschwader gebildet werden. Dessen Chef wird Kontreadmiral Fritze, Inspektor des Torpedowesens. Zum Stabe der Uebungsflotte wurde u. a. der frühere „Iltis"-Befehlshaber Fregattenkapitän Lans kommandiert.

Dem deutschen kolonialwirtschaftlichen Komitee traten Prinzregent Luitpold von Bayern und der Großherzog von Weimar bei. Ersterer gab zugleich durch Bewilligung einer namhaften Summe seinem Interesse für die Arbeiten des Komitees in den Kolonien Ausdruck.

Kampf zwischen Aerzten und Krankenkassen. Auch in München steht ein Kampf zwischen Aerzten und Krankenkassen bevor. Die Aerzteschaft beabsichtigt, bei den Kassen, die von der Krankenversicherungsnovelle berührt werden, die Verträge mit dem Tage des Inkrafttretens der Novelle für erloschen zu erklären, bei den übrigen Kassen die Verträge zum nächsten gesetzlich zulässigen Termin zu kündigen, soweit diese Verträge den Anforderungen der lokalen Vertrauenskommission nicht entsprechen.

Die sozialpolitischen Forderungen der Gärtner scheinen eine Erfüllung finden zu sollen. In den Kreisen der Gärtnereigehülfen herrschen seit längerer Zeit lebhafte Bestrebungen, das Personal in den kunst- und ziergärtnerischen Betrieben allgemein der Gewerbeordnung zu unterstellen. Anscheinend halbamtlich heißt es nun, diese Forderung werde kaum auf Erfolg rechnen dürfen.

Die Wünsche der deutschen Elektrotechnik beim Abschluß neuer Handelsverträge mit Rußland und der Schweiz hat laut „Post" der Verein zur Wahrung gemeinsamer Wirtschaftsinteressen der deutschen Elektrotechnik in umfangreichen Denkschriften den Reichs- und Staatsbehörden unterbreitet und den grundsätzlichen handelspolitischen Standpunkt hervorgehoben, daß unsere elektrotechnische Industrie keines besonderen Zollschutzes gegen den ausländischen Wettbewerb im Inlande bedürfe, aber den größten Wert darauf legen müsse, daß die ausländischen Absatzgebiete ihr nicht durch hohe Eingangszölle verschlossen würden. Als wichtigster Handelsvertrag wird der mit Rußland bezeichnet, wohin der fünfte Teil unserer Gesamtausfuhr von elektrotechnischen Erzeugnissen geht: für 20 Millionen Mark.

Eine außerordentliche Tagung der deutsch-evangelischen Kirchenkonferenz findet am 11. Juni in Eisenach statt. Auf der Tagesordnung steht der Zusammenschluß der evangelischen Landeskirchen.

Die sächsische Tarifreform ist endgültig gescheitert. Der Eisenbahnrat in Dresden entschied sich für die Beibehaltung der jetzigen Sätze der Monats- und Nebenkarten, beschloß dagegen die Erhöhung der Preise der Rückfahrkarten um 6¼ Prozent. Das ist unangenehm für die Reisenden, der Staat braucht aber Geld.

Das erste deutsche Geschwader hat am Donnerstag Kiel verlassen und seine große Frühjahrs-Uebungsfahrt nach dem Atlantischen Ozean durch den Kaiser Wilhelm-Kanal angetreten. Die Heimkehr ist für den 12. Juni vorgesehen.

*

Zur Wahlbewegung.

Der konservative Wahlaufruf zu den Reichstagswahlen ist nun auch veröffentlicht worden. Alle übrigen Parteien, mit Ausnahme der freisinnigen Volkspartei, welche diesmal auf einen allgemeinen Wahlaufruf überhaupt verzichtet hat, haben ihre Aufrufe bereits ergehen lassen, die konservative Partei hat den Schluß gemacht. Beachtenswert ist es, daß der konservative Wahlaufruf gleichzeitig in der „Kreuzzeitung" und in dem Organ des Bundes der Landwirte erschienen ist. Es geht daraus, wenn es eines Beweises noch bedurft hätte, klar und deutlich hervor, daß Konservative und Bündler in dem gegenwärtigen Wahlkampfe Schulter an Schulter zu fechten entschlossen sind.

Ausland.

Frankreich.

Präsident Loubet ist zu seiner Erholung nach seinem geliebten Montélimar gegangen. Die Strapazen der Afrikafahrt und der Festlichkeiten anläßlich des Besuches Königs Eduard haben den ruheliebenden Präsidenten scharf mitgenommen.

Italien.

Der italienische Ministerpräsident Zanardelli ist erkrankt. Er leidet an Schwäche und Verdauungsstörungen und hat nur mit Mühe die Festtage überstanden.

Der Papst empfing den Pastor Jean Baptiste, welcher vom Erzbischof von Baltimore beauftragt worden war, dem Papste anläßlich seines Pontifikatsjubiläums die Glückwünsche Roosevelts zu übermitteln, und eine aus 10 Bänden bestehende Sammlung von Botschaften und offiziellen Schreiben der Präsidenten der Vereinigten Staaten von 1789 bis 1897 zu überreichen. Die Sammlung trägt eine eigenhändige Widmung Roosevelts.

Orient.

Auf dem Balkan wird es immer netter. Jetzt sind sogar in Konstantinopel selbst Zustände ausgebrochen, wie sie, abgesehen von Peking, nirgend in der Welt bestehen. Gleich der Einrichtung der Pekinger Gesandtschaftswachen ist auch in Konstantinopel in denjenigen Botschaften, deren ausgedehnte Gebäudekomplexe und Gärten verdächtigen Personen den Zutritt leicht ermöglichen, in den letzten Tagen außer der türkischen Polizeibewachung noch ein eigener Wachtdienst durch Matrosen innerhalb der Botschafts-Baulichkeiten eingerichtet worden. Diese Vorsichtsmaßregeln, welche durch unkontrollierbare Gerüchte bedingt wurde, soll einer halbamtlichen Beschwichtigungsdepesche zufolge nichts Aufregendes besitzen. So hat z. B. die russische Botschaft von jeher ein ständiges Matrosen-Wachdetachement in ihren Räumen unterhalten. — Ganz so harmlos, wie es hier dargestellt wird, ist die neue Einrichtung denn doch wohl nicht aufzufassen. Die türkische Regierung wird darin vielmehr ein sehr scharfes Mißtrauensvotum erblicken, das sie leider nur allzusehr verdient hat. Die mitgeteilten Vorsichtsmaßregeln sind offenbar auf die Ankündigung zurückzuführen, daß bulgarische Banden am St. Georgstage Anschläge in Konstantinopel ausführen würden. St. Georgstag war der 6. Mai. Dieser Tag ist nach vorliegenden Meldungen indessen ruhig verlaufen. Trotzdem wird die Lage neuerdings ganz allgemein ernster aufgefaßt als bisher. Deutschland hat sich veranlaßt gesehen, außer der „Loreley" bis auf weiteres noch 2 andere Kriegsschiffe, „Sperber" und „Kondor", im Golf von Saloniki zu stationieren. Italien, das bereits 2 Kriegsschiffe dort hatte, entsandte noch 3 andere, auch ein zweites türkisches Kriegsschiff kam im Golf an, ebenso ein französisches. An Schutz der Fremden fehlt es also nicht.

Türkei

Die Zusammenstöße in Macedonien dauern fort. Der Sultan soll sich dieserhalb an den Fürsten Ferdinand von Bulgarien gewandt haben. Das „Wiener Korr.-Bur." meldet darüber aus Konstantinopel: Am 3. dieses Monats fand bei dem Dorfe Krapetschita unterhalb Florina im Vilajet Monastir ein Zusammenstoß mit Bulgaren statt. Der Führer und 6 Mann wurden getötet, der Rest flüchtete. — Es verlautet, der Sultan appellierte infolge der Vorfälle in Saloniki persönlich an den Fürsten Ferdinand, im beiderseitigen Interesse noch ernster als bisher gegen die macedonischen Komitees vorzugehen, deren Herd sich zweifellos in Bulgarien befinde, von wo aus die Bewegung wach erhalten werde. — Die Pforte beabsichtigt, alles Material das sich bei der Untersuchung der Saloniki-Angelegenheit für Bulgarien belastend herausstellt, den Großmächten mitzuteilen oder zu veröffentlichen. Hier und in den europäischen Vilajets dauern die Verhaftungen der Bulgaren fort. Viele Verhaftungen sind zweifellos ungerechtfertigt. In bulgarischen Kreisen wird behauptet, daß geldbedürftige Polizeibeamte viele reiche Bürger verhaften zum Zwecke von Gelderpressungen.

Afrika.

Der Aufstand in Marokko macht außerordentliche Fortschritte. In Melilla eingegangenen Nachrichten zufolge fand in der Nähe von Fez ein blutiger 10stündiger Kampf zwischen den Aufständischen und den Truppen des Sultans statt. Die Aufständischen bemächtigten sich der Stellungen der kaiserlichen Truppen, die zahlreiche Tote und Verwundete zurückließen. Die Aufständischen erlitten große Verluste und verlangten vom Prätendenten Verstärkungen.

Neu aufgenommen:

Gestrickte Knabenanzüge,

in allen Grössen vorrätig. 5849

A. Löwenstein, Witten.

Sonnenschirme!

Nur frische neue Ware,
in reizenden modernen Mustern
in schwarz und farbig,
weit unter Preis.

H. Bracht, Bahnhofstr. 43.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen öffentlichen Impfungen in der Gemeinde **Bommern** finden in nachstehenden Terminen statt:

Impfbezirk.	Tag und Stunde der Impfung.	Impflokal.	Ob Erst- oder Wiederimpflinge.	Bemerkungen.
Bommern I	11. Mai 1903, nachm. 4 Uhr	Im Saale des Wirts C. A. Brinkhoff.	Erstimpflinge.	Die Nachschau findet 8 Tage später, also für Bommern I am 18., für Bommern II am 19. und für Bommern III am 20. Mai 1903 zu derselben Stunde und in denselben Lokalen statt.
„	11. Mai 1903, nachm. 5 Uhr	„	Wiederimpflinge.	
Bommern II	12. Mai 1903, nachm. 5 Uhr	im Saale des Wirts Fr. Pautz.	Erstimpflinge.	
„	12. Mai 1903, nchm. 5½ Uhr	„	Wiederimpflinge.	
Bommern III	13. Mai 1903, nachm. 5 Uhr	im Saale des Wirts H. Peters.	Erstimpflinge.	
„	13. Mai 1903 nchm. 5½ Uhr	„	Wiederimpflinge.	

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlenen ohne gesetzlichen Grund und trotz der erfolgenden diesseitigen Aufforderung der Impfung oder der ihr folgenden Nachschau entzogen bleiben, werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Bommern, den 15. April 1903.

Der Amtmann: Frielinghaus.

Für Bäcker!

Buchengeriss. Scheitholz
giebt waggon- und raummeterweise franko Haus ab
Kohlenhandl. Schulte,
Wiesenstraße.
Holz stets zur Ansicht auf Lager. 5285



Krampfader-
Geschwüre, Verrenkungen, Flechten aller Art behandelt nach zehnjähriger Erfahrung. 5556
Viele Dankschreiben. — Sprechstunden: 9—12 und 3—7 Uhr.
Max Arnstadt
Witten-R.
Johannisstraße 4a.

Gliedsucht, Rheumatismus.

Geehrter Herr Dr. Rück! Ihre Kur hat mir in kurzer Zeit vollständig geholfen. Gliedersucht und rheumat. Schmerzen plagten mich, daß ich die Arbeit nur mit großen Schmerzen verrichten und oft die ganze Nacht nicht schlafen konnte. Durch Ihre briefliche Behandlung bin ich wieder gesund geworden und erlaube Ihnen daher gerne, dieses Zeugnis in allen Zeitungen zu veröffentlichen, damit ähnlich Leidende Ihre bewährte Hilfe anrufen. Willisau (Kt. Luzern), den 8. Januar 1902. Franz Lustenberger Fahrnen. Man adressiere an **Rück,** prakt. Arzt in **Glarus.** 12384

Allgemeine Ortskrankenkasse Witten.

Rechnungsabschluß für das Jahr 1902.

I. Kassen-Rechnung.

A. Einnahmen.

1. Kassenbestand am 1. Januar 1902	Mk.	1 081,79
2. Zinsen	„	1 738,70
3. Beiträge	„	30 720,31
4. Ersatzleistungen für gewährte Krankenunterstützung	„	1 042,44
5. Ersatzleistung. v. Berufsgenossenschaften, Unternehm. pp.	„	338,17
6. Sonstige Einnahmen	„	1 620,23
Summe der Einnahmen	**Mk.**	**36 541,64**

B. Ausgaben.

1. Für ärztliche Behandlung	Mk.	7 947,35
2. Für Arznei und sonstige Heilmittel	„	3 967,56
3. Krankengelder a) an Mitglieder	„	8 024,—
b) an Angehörige derselben	„	1 366,27
4. Unterstützungen an Wöchnerinnen	„	56,—
5. Sterbegelder	„	903,50
6. Kur- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten	„	8 311,35
7. Ersatzleistungen für gewährte Krankenunterstützung	„	1 270,34
8. Zurückgezahlte Beiträge	„	15,40
9. Zuführungen zum Reservefonds	„	1 738,70
10. Verwaltungsausgaben a) persönliche	„	545,—
b) sächliche	„	2 135,28
11. Sonstige Ausgaben	„	52,50
Summe der Ausgaben	**Mk.**	**36 333,25**

C. Abschluß:

Summe der Einnahmen	Mk.	36 541,64
Summe der Ausgaben	„	36 333,25
Kassenbestand Ende 1902	**Mk.**	**208,39**

II. Vermögens-Ausweis.

1. Kassenbestand Ende 1902	Mk.	208,39
2. Reservefonds	„	48 254,87
Summe des Vermögens	**Mk.**	**48 463,26**
Ende 1901 betrug das Vermögen	„	47 597,96
Ergiebt gegen das Vorjahr mehr	**Mk.**	**865,30**
Der Reservefonds betragt	Mk.	48 254,87
Ende 1901 betrug derselbe	„	46 516,17
Ergiebt gegen das Vorjahr mehr	**Mk.**	**1 738,70**

Im Berichtsjahre betrug die Zahl:
a) der durchschnittl. versichert. Personen . . 1279
b) „ Erkrankungsfälle mit über 3tag. Erwerbsunfähigkeit 470
c) „ hierauf entfallend. Krankheitstage . 10980
d) „ verstorbenen Mitglieder 15

Witten, den 30. April 1903.

Der Kassen-Vorstand.

Achtung! Achtung!

Feinste
Leberwurst u. Rotwurst
à Pfd. 38 Pfg.,
Prima Thüringer Schwartenmagen,
à Pfund 60 Pfg.,
vorzüglich im Geschmack.
Nur im Centralhaus für Fettwaren,
Johannisstr. 21, im Hause des Herrn Kienecker.
6010)

Aerztl. gepr. Erstwärterin
sucht Stelle zu Anfang Juni. (5935
Näh. in der Geschst. des Witt. Tgbl.

Ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes
Zweitmädchen
per Juni **gesucht.** Wo, sagt die Geschäftsst. des Witt. Tageol. 5972

Mädchen
zum Bügeln auf sofort gesucht. (6051
Wittener Dampffärberei und chem. Waschanstalt Hauptstraße 20.

Ein ordtl. Kindermädchen
wird gesucht. Zu erfragen in der Geschst. des Witt. Tageblatt. 6059

Marine-Verein,
Witten.

Die Monats-Versammlung findet **am 10. ds. Mts., abends 6 Uhr,** im Hotel zum Adler statt
6056) **Der Vorstand.**

Gute Speisekartoffeln
hat billig abzugeben
Chr. Bannat, Kartoffelhandl.,
Bahnhofstraße 48. 6062



Zu haben in den meisten Geschäften.
Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen.

Henkels Bleich-Soda

Pöllner's Hühneraugen-Platten
entfernen innerhalb weniger Tage jedes **Hühnerauge, Hornhaut, Warzen** 2c. **Unbedingter Erfolg! Original-Briefe 50 und 30 Pf.** bei **Carl Höper,** Friseur, Johannisstraße 9, **Wilh. Fröhling,** früh. Fritz Höper, **Werner Kimm,** Friseur.

Weidevieh
kann noch aufgetrieben werden auf den Ruhrweiden des 6022
Hauses Mallinkrodt.

Uhland,
Handbuch für den praktischen Maschinen-Konstrukteur,
5 Bände, **sehr gut erhalten,** ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschst. des Witt. Tagebl. 6031

Hypotheken u. Baugelder
zu den günstigsten Bedingungen sofort zu haben. Hohe Beleihung. Off. sub K. G. 5141 bej. die Gschst. des W. T. Rückporto erbeten.

---

11. Ziehung 4. Klasse 208. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 6. Mai 1903, vormittags.
Nur die Gewinne über **232** Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

55 164 497 [1000] 634 81 733 884 986 **1046** 183 296 337 68 413 27 70 527 50 71 702 71 882 902 2092 99 129 84 315 45 492 595 859 3069 [1000] 24 60 74 78 117 305 466 500 641 890 **4014** 26 72 117 443 68 693 845 **5023** 51 93 171 86 364 458 619 712 **6007** 265 86 314 56 596 648 875 900 80 7071 179 309 417 [1000] 649 54 **8126** 228 321 [500] 409 676 958 60 **9056** 102 33 56 91 511 15 780 [3000] 812 88 [1000]

10288 411 86 Ow] 46 90 **11042** 335 632 38 86 720 808 **12012** 21 65 157 307 920 65 **13004** 91 131 91 244 **488**, 512 603 64 983 **14025** 277 87 340 521 [1000] 73 755 807 64 **15119** 50 57 289 339 432 66 94 526 646 **16397** 404 94 592 646 852 **17310** 63 96 **18011** 54 [1000] 233 [3000] 424 [500] 57 503 711 12 97 **19053** 114 210 415 17 66 532 83 645 809 43 72

20028 70 454 90 508 781 824 49 82 **21043** 397 428 86 582 605 64 714 55 89 871 925 67 **22189** 694 728 814 54 946 **23260** 61 409 52 523 605 735 [500] 86 898 **929** 51 59 81 **24088** [500] 106 521 26 65 689 855 **25186** 245 70 694 812 **26074** 76 133 253 378 86 424 600 718 824 44 **27070** 200 [500] 16 84 481 518 639 54 834 984 **28175** [3000] 237 369 453 796 855 [500] 932 **29006** 54 85 98 584 630 739 99 905 [500]

30253 313 81 [1000] 98 451 680 769 834 986 **31019** 140 215 319 78 452 882 966 98 **32106** 66 638 49 66 720 960 61 68 86 **33299** 336 44 94 **34271** 612 84 66 790 980 [500] **35195** 264 363 71 81 457 524 45 633 **36171** 245 79 425 502 3 749 [500] 95 953 83 **37088** 217 760 [3000] 805 13 72 86 958 **38006** 11 184 437 578 647 952 63 **39011** 70 75 167 212 22 32 437 636 750 62

40047 432 89 536 56 671 819 900 72 84 **41003** 59 82 129 [500] 206 740 863 89 97 **42181** [500] 276 [500] 84 577 [500] 722 70 843 **43051** [1000] 76 124 [1000] 41 46 [1000] 324 590 615 750 827 51 909 **44119** 320 84 94 627 771 876 96 914 15 55 **45112** 327 407 752 924 **46149** 373 81 738 904 **47029** 197 250 311 27 418 90 562 91 613 89 97 **48265** 78 83 308 97 416 571 711 49 863 75 **49306** 54 415 558 612 53 93 96 720 54 856 96 971 [1000]

50020 209 79 554 659 851 98 922 68 76 **51041** 359 404 621 42 744 **52030** 94 185 236 367 404 15 33 56 61 595 659 740 891 99 **53048** 112 48 475 91 707 35 824 **54049** [1000] 423 52 668 879 954 **55020** 224 471 [500] 680 979 93 **56092** 563 96 676 [500] 754 913 **57033** 112 280 865 927 **58014** 30 251 637 57 [1000] 69 746 810 73 906 **59351** 65 91 460 504 51 905 93

60150 [500] 317 18 502 801 **61083** 162 226 [500] 452 670 **62053** 341 [1000] 504 5 643 63 963 73 74 **63010** [1000] 59 72 [500] 165 93 262 645 75 844 996 **64022** 338 73 410 [1000] 16 [500] 23 45 523 92 841 [500] **65010** 11 48 92 143 211 [500] 749 [1000] 974 **66187** 86 384 78 445 635 [3000] 62 85 736 77 852 67 94 908 91 **67022** 74 184 320 66 462 518 55 723 895 36 60 **68091** 223 320 517 35 51 73 631 73 774 884 991 **69176** 414 566 757 99 845 971

70005 45 171 289 477 81 878 961 **71018** 234 60 295 425 617 733 **72167** 92 388 [3000] 545 **73131** 256 84 99 301 78 **74332** 840 **75038** 445 553 [500] 621 33 915 **76235** 61 312 75 518 658 726 **77004** 333 46 60 428 640 761 921 60 **78074** 251 359 406 632 758 843 921 **79019** 60 65 344 408 37 63 649 [1000] 701 63 67 886 96 912 43

80008 66 208 471 525 649 770 807 922 55 **81062** 169 230 382 442 501 748 58 809 77 **82196** 221 328 31 50 447 661 707 46 74 856 **83064** 166 300 26 926 14 15 325 964 62 [500] 65 **84023** 139 291 [500] 321 31 60 495 843 46 **85101** 47 241 431 660 76 992 [500] **86022** 166 246 313 77 446 88 515 40 99 628 941 **87204** 12 417 585 81 628 86 723 83 805 **88479** 518 27 690 799 873 **89162** 245 315 431 513 37 38 43 641

90087 163 312 [500] 61 543 46 650 711 86 **91111** 472 686 708 48 815 955 **92035** 305 669 852 922 64 69 90 **93061** 218 70 [500] 358 411 780 [500] 862 907 **94355** 561 643 869 953 **95012** 100 67 228 38 59 414 29 621 [1000] 729 31 51 897 946 **96123** 24 65 382 621 26 63 [500] 741 858 60 67 913 **97108** 439 807 8 [1000] **98027** 63 89 219 36 400 42 686 896 **99069** [3000] 100 27 357 73 384 713 28 57 60 [**5000**] 73

100113 52 296 334 [500] 486 583 612 766 95 836 85 933 **101**256 301 66 424 630 93 877 **102**084 219 302 543 77 632 35 44 795 **103**087 57 164 281 91 97 445 [500] 85 586 605 38 706 10 86 **104**048 221 30 523 46 57 68 92 625 55 719 58 70 882 968 **105**136 201 303 661 787 843 [1000] 83 [500] **106**071 82 133 596 625 41 784 894 922 77 **107**084 292 390 482 538 711 **108**005 44 68 192 223 355 422 561 [1000] 669 81 766 871 **109**034 78 99 155 [1000] 291 539

110103 [500] 37 206 635 741 972 94 **111**056 245 315 417 19 70 564 635 761 **112**134 99 727 [500] 887 **113**162 312 485 [1000] 510 687 727 60 816 **114**030 90 163 65 315 620 716 812 **115**025 28 91 100 233 358 442 807 72 **116**028 96 662 90 705 6 91 93 98 903 38 **117**009 58 61 75 116 493 528 65 67 638 [500] 41 749 812 **118**251 283 506 8 93 776 812 31 **119**166 447 512 618 [500] 752 887

120011 66 412 542 602 87 720 908 [3000] **121**087 114 410 48 80 512 791 [500] 914 40 **122**049 347 [1000] 67 419 566 96 775 [1000] 871 **123**107 62 743 [1000] 885 **124**022 53 116 18 30 252 69 355 75 441 534 624 711 891 **125**031 75 139 79 95 244 78 313 [**10000**] 45 567 705 953 **126**100 34 337 76 502 28 617 **127**117 94 261 466 540 **128**169 237 349 642 82 833 81 994 **129**001 198 251 96 263 88 712 93 827 922

130078 129 683 866 933 **131**020 118 52 235 364 409 589 824 [500] 62 **132**090 146 330 465 [1000] 644 49 59 752 878 904 [3000] **133**149 78 222 44 407 [1000] 22 44 849 **134**108 44 219 37 46 88 95 479 650 98 726 946 **135**042 472 512 73 82 602 93 [500] 737 **136**100 22 89 219 20 480 741 [3000] 894 998 **137**135 74 228 364 71 83 680 832 **138**253 [1000] 401 87 511 28 31 61 66 629 712 **139**009 191 452 640 723 61 819 967

140086 255 348 408 16 598 679 795 803 24 78 934 **141**001 277 312 43 459 5.5 799 889 909 **142**242 311 96 549 59 78 80 82 **143**010 11 200 387 [1000] 563 623 74 895 **144**018 105 324 511 41 640 984 **145**254 72 405 588 618 19 774 886 918 **146**061 174 77 372 667 715 **147**206 365 651 853 994 **148**034 104 [3000] 92 335 599 620 24 48 781 91 854 926 [3000] **149**211 468 74 643 705 45 97 [500] 895 900

150133 238 41 361 99 511 46 605 956 [500] **151**082 101 15 37 295 348 98 499 516 18 832 74 94 **152**171 [500] 336 608 774 800 2 79 925 86 **153**107 205 [500] 318 567 76 795 **154**179 88 215 339 534 59 67 [1000] 636 **155**099 232 404 523 927 **156**065 100 314 21 53 496 545 54 696 872 980 **157**480 585 634 733 838 [500] **158**033 70 85 488 [500] 620 45 79 805 [500] 918 94 **159**167 238 43 44 98 301 61 588 96 838 77 83

160000 44 207 48 79 83 671 783 834 908 65 71 **161**179 88 264 508 18 699 756 [500] 79 96 950 65 **162**196 [500] 348 437 519 59 765 82 932 **163**178 266 351 406 77 597 [500] 628 **164**248 310 486 518 782 856 96 948 [500] 76 **165**001 164 343 449 549 91 753 [500] 95 807 78 [illegible] **166**129 70 89 513 75 893 [**5000**] 908 [3000] [illegible] 051 213 46 82 440 584 776 905 92 **168**085 159 [illegible] 532 680 878 931 **169**001 28 115 71 220 24 309 14 [500] 28 43 557 669 837 82

170130 [500] 85 [500] 287 337 481 546 60 711 19 802 85 943 **171**005 153 226 74 401 615 808 39 951 **172**119 323 474 549 602 770 935 **173**170 255 328 [3000] 565 739 855 93 920 28 63 **174**041 195 223 45 379 750 962 **175**081 88 109 10 28 [500] 86 [500] 239 330 [500] 443 753 **176**027 44 205 77 88 [3000] 304 97 [500] 895 [1000] 919 **177**014 102 242 87 389 537 730 **178**026 [500] 36 169 82 366 457 59 536 658 878 914 23 95 **179**262 377 652 94 771 872 933 **180**035 116 [500] 254 302 [500] 425 29 553 92 666 79 789 [500] 95 812 94 98 933 48 57 **181**017 61 78 136 226 [3000] 27 51 73 329 56 532 82 674 82 923 [1000] **182**063 102 203 4 53 518 [500] 83 626 757 833 61 **183**041 109 219 414 552 [1000] 623 743 809 **184**102 82 237 328 37 73 420 625 49 712 814 **185**053 69 169 271 325 508 612 753 849 94 904 58 98 **186**093 270 300 709 833 944 52 **187**294 462 65 83 592 766 91 865 **188**161 70 86 438 53 748 818 **189**048 52 260 486 670 89 988

190055 197 297 404 692 873 913 33 **191**049 82 98 311 46 597 723 34 876 907 **192**136 284 307 58 76 414 581 82 661 88 800 918 **193**125 206 [**5000**] 623 [500] 70 73 89 99 [500] 859 **194**215 313 510 56 702 20 32 840 **195**028 136 72 59 60 233 [1000] 344 72 553 615 801 92 917 38 98 **196**142 91 281 [3000] 309 586 749 807 **197**120 24 212 498 572 [500] 706 890 977 **198**132 93 204 323 62 415 29 60 570 689 894 **199**154 203 511 26 38 615 792 909

200172 483 648 832 43 **201**004 154 226 515 [1000] 642 48 63 839 931 46 83 **202**000 5 101 53 96 230 96 336 68 573 832 45 908 **203**036 63 111 28 66 203 74 542 54 634 [1000] 53 780 83 **204**020 [1000] 43 745 895 [1000] 923 **205**057 73 82 114 21 298 340 52 403 591 627 **206**073 310 12 523 79 836 52 943 **207**008 [500] 103 226 472 787 891 938 49 61 **208**180 410 45 733 58 853 920 68 **209**078 208 506 736 814 41 77 974

210424 92 742 820 976 [500] **211**064 157 90 406 650 773 **212**050 52 199 226 329 443 532 61 86 734 82 833 903 **213**106 33 459 613 80 706 817 **214**352 534 625 799 **215**017 25 39 179 444 622 729 968 **216**081 275 691 713 814 957 **217**013 18 [500] 263 350 735 37 80 988 [1000] **218**081 183 214 70 339 414 [500] 30 81 523 56 814 60 928 **219**054 85 311 86 91 428 74 501 610 [500] 799 900

220003 235 385 418 560 645 884 973 96 **221**071 212 568 728 52 803 82 95 910 [500] 92 **222**004 26 46 51 191 354 73 400 813 938 **223**001 14 [500] 188 307 70 525 80 713 [500] 941 95 **224**025 64 189 431 78 548 727

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mark, 1 zu 200 000 Mk., 2 zu 150 000 Mk., 1 zu 75 000 Mk., 1 zu 50 000 Mk., 4 zu 30 000 Mk., 9 zu 15 000 Mk., 17 zu 10 000 Mk., 20 zu 5000 Mk., 378 zu 3000 Mk., 744 zu 1000 Mk., 1407 zu 500 Mk.

---

11. Ziehung 4. Klasse 208. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 6. Mai 1903, nachmittags.
Nur die Gewinne über **232** Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

250 89 96 725 43 [1000] 828 57 1324 [500] 83 517 614 43 770 881 903 72 78 2119 222 60 87 [1000] 318 93 659 3147 201 [500] 94 [1000] 461 551 714 55 95 800 57 4373 493 93 [1000] 5129 42 [3000] 51 311 490 99 986 949 57 **6001** 28 198 239 389 488 620 838 45 957 **7021** 58 683 742 60 959 **8014** 44 107 289 61 [1000] 382 411 567 669 707 924 **9140** 231 403 38 774 903 11 [1000]

10047 167 285 476 [3000] 554 680 704 94 952 94 **11197** 270 383 471 688 722 [500] **12016** 121 45 220 54 354 418 505 640 65 [**5000**] 724 98 882 95 913 **13172** 304 **14228** 375 383 685 733 **15166** 77 240 319 [1000] 400 37 503 **16010** 62 122 279 [1000] 387 481 650 783 **17085** 293 485 524 765 73 846 56 **18191** 211 455 663 717 19 61 **19082** [500] 167 96 98 241 393 654 [500] **20050** [500] 175 88 203 65 384 92 725 [500] 34 963 79 **21002** 10 295 398 414 613 985 **22052** 57 78 227 786 93 843 61 938 45 89 **23037** 243 570 639 729 87 873 989 **24039** 147 506 603 48 710 931 65 **25**106 216 332 507 96 499 711 935 **26047** 128 637 846 925 **27**068 **28**6 642 **797** 989 **28078** 140 [3000] 48 267 309 68 415 573 [500] 74 636 **29041** [1000] 169 73 379 [1000] 402 26 543 687 701 836 73 975 [500] 94

30034 142 236 325 83 84 91 468 828 98 980 **31**273 398 492 541 607 27 48 718 53 825 914 **32**178 269 588 948 [3000] **33**186 87 206 321 66 77 88 803 931 59 85 **34**040 197 424 83 576 795 970 **35**069 [500] 242 87 366 77 440 [500] 505 41 64 815 84 89 91 907 96 **36**033 80 401 518 674 707 830 65 78 975 90 **37**033 117 80 341 419 63 599 610 67 730 **38**058 498 674 709 876 92 **39**177 326 522 90 609 865 66

40022 29 70 89 121 34 267 85 300 523 736 78 822 73 [500] **41**017 227 35 383 451 79 767 98 **42**070 209 336 468 505 (**15 000**) 74 740 81 84 823 [500] 74 **43**024 (**5000**) 367 415 57 873 910 83 **44**053 [500] 154 [500] 218 531 684 708 98 930 **45**054 242 416 78 555 [500] 713 38 67 84 807 935 57 **46**000 193 248 573 670 705 931 37 **47**058 313 70 97 593 698 751 880 911 **48**081 267 8 76 574 491 605 761 853 [3000] **49**022 43 340 88 [4000] 401 656 [3000] 855 65 990

50340 69 [3000] 571 693 926 **51**051 77 226 332 508 28 42 811 908 54 98 **52**330 605 [1000] 73 743 865 909 80 **53**238 377 680 763 810 927 45 74 85 **54**191 732 47 905 54 926 **55**123 223 306 97 582 707 81 930 **56**067 50 83 90 120 255 58 [**200 000**] 358 89 483 510 720 [3000] **57**082 152 [1000] 87 **58**056 103 250 [3000] 315 [3000] 98 511 45 826 **59**061 256 591 657 839 71 94 949 60

60088 213 44 [3000] 702 [500] 34 904 20 **61**023 82 324 404 80 823 916 [500] 32 62 [3000] 93 **62**093 85 98 128 210 17 415 746 [500] 54 64 902 **63**215 327 57 65 483 710 36 45 48 **64**056 177 79 208 35 79 384 722 63 800 968 **65**025 291 355 489 96 687 747 906 **66**290 99 347 88 499 523 669 915 20 79 **67**020 83 225 50 346 71 634 74 99 311 13 980 **68**008 120 317 46 623 29 749 88 808 983 89 **69**044 322 [500] 467 86 625 38 877

70015 146 90 228 542 652 854 910 [500] 96 **71**317 43 406 772 803 926 88 **72**022 162 504 884 [3000] 940 **73**030 33 158 476 77 93 501 762 835 59 **74**005 424 [500] 562 83 924 [500] **75**037 165 590 [**15000**] 715 887 77 **76**198 227 73 413 556 82 89 91 603 84 729 873 966 **77**019 213 18 60 315 [500 85 410 36 629 706 49 972 **78**150 96 219 346 98 701 55 [500] 931 77 **79**218 65 327 [1000] 789 99 [500] 859 971

80518 604 799 871 995 **81**202 4 311 45 54 579 98 743 [500] **82**179 272 312 420 46 52 640 901 **83**218 87 97 **400** 641 716 22 872 **84**031 64 96 245 335 42 590 613 67 81 96 [500] 868 70 913 68 93 **85**021 76 116 52 234 79 395 483 533 875 **86**096 210 [1000] 327 674 770 814 **87**048 379 419 522 642 95 99 725 [1000] 27 73 **88**013 157 [500] 212 [3000] 67 92 97 413 56 87 595 700 883 [1000] 965 **89**049 63 87 122 349 407 98 639 763 80 849 59 83 924

90041 55 82 147 279 486 [500] 506 717 70 831 951 **91**187 93 103 14 62 424 656 742 76 828 45 952 **92**084 91 216 56 321 28 410 718 37 908 **93**042 177 212 15 [**5000**] 96 343 538 67 703 69 940 **94**163 228 82 86 302 [500] 60 456 956 79 **95**005 42 72 115 224 77 660 719 23 834 **96**075 321 29 63 404 680 786 888 96 **97**033 302 419 85 [3000] 551 648 711 85 891 **98**056 [500] 72 [1000] 76 85 [1000] 201 29 501 34 46 81 656 **774** 840 44 956 **99**052 87 108 85 224 77 353 500 813 89 946 51 82 91 [500]

100128 31 [500] 71 97 230 62 395 504 696 777 844 929 59 93 **101**131 36 78 209 412 20 62 [500] 621 908 25 77 **102**085 144 214 [500] 379 604 769 901 **103**119 35 209 44 465 678 725 860 **104**015 39 430 713 48 800 84 **105**074 113 [1000] 371 417 742 72 811 **106**046 341 477 501 40 89 792 818 67 87 93 **107**086 185 95 331 400 559 [1000] 897 957 **108**088 164 284 483 517 36 39 622 44 793 872 958 **109**134 61 70 90 216 482 681 731 45 81 812 28 40 92 912 86

110002 8 45 64 102 45 267 309 530 655 857 914 18 **111**075 309 458 94 714 21 848 60 67 **112**155 390 429 618 736 844 92 **113**095 420 510 686 849 71 114 084 254 541 [3000] 696 725 44 832 99 **115**082 411 25 626 39 [**10000**] 782 97 **116**130 276 99 [3000] 410 75 81 [500] 526 42 809 **117**138 250 74 [1000] 337 525 603 700 34 61 [500] 68 822 [500] 65 931 **118**003 83 777 **119**139 53 426 38 817 903

120159 260 **121**061 180 260 340 53 676 765 84 **122**185 214 26 369 89 459 92 567 603 793 **123**204 340 86 455 65 86 887 [3000] **124**201 406 62 845 96 **125**000 159 301 8 44 425 621 732 37 **126**038 113 45 421 58 333 992 **127**161 368 438 41 [500]669 753 904 92 **128**052 69 72 154 240 545 [500] 55 70 762 830 35 70 **129**048 80 383 92 509 621 805 17 68 88 924 78

130060 86 277 365 476 513 [500] 76 **131**003 201 41 397 [3000] 509 602 819 **132**099 261 304 488 [500] 539 720 **133**004 84 349 57 92 475 97 637 58 [500] 876 892 77 [3000] 92 **134**202 86 369 [1000] 87 476 521 633 710 980 **135**004 260 363 85 476 544 58 68 887 88 941 **136**484 521 71 96 635 794 856 69 938 **137**272 375 549 712 31 **138**015 29 63 126 483 758 880 **139**015 53 61 542 954 82

140079 [500] 83 230 92 379 98 575 685 930 **141**072 122 203 431 64 664 **142**257 433 41 760 80 807 15 27 44 969 **143**122 345 423 89 584 845 994 **144**066 142 72 253 67 322 34 76 431 570 654 859 965 73 **145**121 49 300 464 578 609 61 **146**179 490 879 909 **147**049 516 619 26 34 908 74 **148**039 107 275 338 586 98 636 [3000] 734 805 **149**021 146 397 444 89 587 719 41 873 75 80

150032 33 131 60 200 590 95 662 93 709 40 72 864 [1000] 948 **151**030 62 85 268 319 [1000] 46 596 729 943 93 [500] **152**426 99 556 677 853 913 **153**093 129 46 65 382 418 50 59 [3000] 528 90 605 **154**003 45 124 319 417 503 24 32 43 94 713 38 844 **155**066 116 225 308 98 709 73 859 **156**032 71 212 72 330 39 442 54 [500] 539 51 691 773 [1000] **157**007 66 439 540 600 6 820 63 70 **158**226 575 962 **159**177 283 91 445 833

160058 241 426 61 705 [500] 811 60 993 **161**240 68 489 547 793 865 **162**344 530 [1000] 693 **163**222 28 426 530 58 [1000] 82 646 755 805 923 **164**015 65 183 277 352 511 77 627 34 837 81 921 **165**106 240 76 374 458 507 764 987 **166**006 101 96 257 382 407 92 78 626 [500] 717 836 **167**244 402 [1000] 500 52 761 911 39 **168**012 [500] 265 508 731 84 810 44 96 990 [500] **169**276 570 861

170113 [3000] 349 593 635 848 [500] 940 46 **171**231 502 [1000] 7 91 907 **172**034 51 85 137 [500] 335 442 504 94 [1000] 707 [500] 78 81 841 99 914 [1000] 29 76 **173**073 151 743 79 93 820 52 74 917 83 **174**042 701 25 870 **175**099 142 73 335 75 410 [1000] 16 [1000] 41 554 758 **176**035 248 49 442 71 77 543 83 92 600 31 837 **177**044 119 62 99 [1000] 251 80 421 59 541 613 750 79 855 911 [1000] **178**005 8 65 163 283 85 [500] 667 728 76 **179**006 134 96 333 489 604 753 876

180228 81 82 309 627 67 856 66 [500] 902 **181**091 449 92 850 58 82 90 973 **182**113 440 69 524 [500] 51 650 717 33 79 83 897 954 94 **183**036 126 397 402 707 16 862 906 20 **184**099 398 599 619 735 914 **185**054 94 307 57 586 667 786 818 **186**022 40 283 323 591 859 68 75 995 **187**013 27 258 98 524 621 62 77 876 952 **188**036 276 357 [3000] 523 807 48 64 945 **189**032 41 130 39 [500] 273 398 447 521 681 722 48

190090 91 222 79 301 [**10 000**] 26 422 61 651 826 [1000] 924 **191**391 [500] 410 18 518 78 654 84 **192**003 105 337 437 49 511 [500] 83 614 978 **193**001 281 83 98 329 439 627 53 785 831 960 **194**309 43 449 793 **195**026 451 503 645 786 919 58 **196**201 446 554 [500] 95 618 780 801 36 **197**007 [3000] 10 43 98 122 86 91 240 495 540 43 81 95 721 24 853 **198**090 160 320 40 448 503 19 626 [500] 78 948 87 **199**010 144 249 65 512 63 647 935

200162 [500] 243 61 377 548 656 820 **201**216 36 99 304 30 416 64 80 608 83 775 **202**044 256 809 15 976 82 **203**076 317 [500] 21 61 67 473 74 [500] 593 631 857 923 42 **204**098 166 266 364 432 558 656 **205**220 [3000] 309 433 593 648 86 87 [500] 702 4 39 924 **206**261 [500] 539 [500] 767 95 809 **207**054 257 67 80 94 99 [3000] 301 24 463 65 707 697 707 803 [500] 907 46 96 **208**006 339 403 35 739 892 [1000] **209**088 131 374 411 724 33 48 [500] 825 43 962

210157 84 248 358 442 72 737 75 960 90 **211**039 106 313 499 518 81 752 805 11 33 **212**060 91 107 219 34 53 88 352 [1000] 73 **213**063 135 241 59 354 69 416 608 46 76 732 803 **214**323 [500] 61 421 [1000] 584 762 [500] 815 80 978 **215**053 170 91 94 228 315 47 505 883 916 38 **216**060 183 492 520 69 638 48 864 **217**032 378 520 610 80 884 917 64 [1000] **218**352 561 660 **219**098 109 15 279 385 99 497 654 720 806 904 49 [1000]

220017 205 [1000] 52 357 61 651 963 **221**000 173 254 690 783 884 **222**018 23 316 522 [500] 620 706 17 96 808 **223**079 135 311 28 53 583 620 52 716 94 822 32 [3000] 902 27 52 **224**042 296 313 20 65 76 418 539 915 788 97 955

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Wert, 2 zu 150 000 Mk., 1 zu 75 000 Mk., 1 zu 50 000 Mk., 4 zu 30 000 Mk., 7 zu 15 000 Mk., 15 zu 10 000 Mk., 27 zu 5000 Mk., 651 zu 3000 Mk., 703 zu 1000 Mk., 1982 zu 500 Mk.

Berichtigung. In der Liste vom 5. Mai nachmittags lies 112 313 statt 113 319 und 181 731 statt 181 131.

Im Ausverkauf:

Bettwaren,

Federn und Daunen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. Löwenstein,

Witten.

Damen- und Kinderwäsche,

solide Fabrikate,

gebe mit **15% Rabatt** ab.

Ida Ewert, Bahnhofstr. 28.

Heute, Samstag, Montag und Dienstag:

Conserven-Verkauf

zu herabgesetzten Preisen.

Carl & Herm. Hochkeppel,

8, Bahnhofstraße 8. 6046

8, Bahnhofstraße 8.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Kolonial- und Fettwaren.

Niederlage von

Kaiser's Kaffee-Geschäft.

Wwe. Fr. Rockholtz,

Augustastraße 43. Augustastraße 43.

Gebrauchte

Betten, Schränke, Tische, Sofas etc.

sehr billig abzugeben.

A. Löwenstein, Witten.



Blitz-Blank

werden im Moment alle **Metallsachen**, die mit der neuen Flüssigkeit (5326)

„Sidol"

geputzt werden. Sparsam, sauber und mühelos im Gebrauch. **Garantiert unschädlich für alle Metalle.**

Flaschen à 15, 30 und 50 Pfg. überall zu haben.

COMETIN von A. Hodurek, Ratibor

tötet schnell u. sicher alle Insekten und Ungeziefer. In seiner Wirkung unerreicht! Käuflich à 10, 20, 30, 50 Pf. und höher in **Witten** bei: **Otto von Hagen, Ernst Holthaus, Fritz Peters, Josef Schmale.** In **Wannen** bei: **H. Lönemann.**

Feinsten

Mainzer Gemüsespargel,

per Pfd 60 Pfg.,

Suppenspargel,

per Pfd. 40 Pfg.,

sowie

Frische Kirschen,

„ **Erdbeeren,**

per Kiste 90 Pfg.,

Frische blaue Trauben,

Neue Aepfel,

Frischen Ananas,

Maikräuter

empfehlen:

Carl & Herm. Hochkeppel,

Bahnhofstrasse 8.

Ausverkauf von:

Spargeln in Dosen,

unter Einkaufspreis. 2 Pfd.-Dose (5962) schon zu **60 Pfg.**

Gelegenheitskauf für Restaurants.

Ewald Leye,

Ruhrstraße 26.

Empfehle

Ia **Fleischf. Hühnerfutter,**

Ia **Präp. Knochenmehl,**

Ia **Fleischf. Hundekuchen**

zu Fabrikpreisen.

Schriftliche Bestellungen werden prompt ausgeführt. 5828

Fritz Peters,

Wilhelmsplatz.



Stahlwaren-Handlung

F. Riepen,

Witten, Hauptstraße 21, empfiehlt ihre Spezialitäten

Messer, Scheeren

billigst. Schleifen wird in gewohnter guter Weise ausgeführt.

Einrahmungen

von

Bildern,
Photographien,
Diplomen,
Brautkränzen,
Reservebildern,
Kreidezeichnungen,
Oelgemälden etc.

werden **sauber und billig** angefertigt von

Albert Hott, Wiesenstraße 28.

Spezialgeschäft für Bilder-Einrahmungen.

Großes Lager in modernsten Gold-, Politur- u. Mahagoni-Leisten. 3367



Ein heller



Dr. Oetker's

verwendet stets
Backpulver
Vanillin-Zucker
Pudding-Pulver

à 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Freitag, Samstag, Sonntag:

3 billige Strohhuttage!

Mehr wie 200 Dutzend

Herren-Strohhüte,

die wir gegen sofortige Cassa kauften und einen Wert bis **4,50** haben, verkaufen wir zu dem noch nicht dagewesenen Preise von

Serie I 78 Pfg.
Serie II 25 Pfg.

zum Aussuchen.

Ein Jeder eile, denn dieses Angebot ist noch nicht dagewesen,

A. Coppel & Cie.

6040

Es gibt wohl billigere Reifen, aber auf der ganzen Welt keinen besseren Reifen als den

Continental
PNEUMATIC

für Fahrrad und Automobil. Erstklassig in Material, Ausführung und Konstruktion.

Continental Caoutchouc u. Guttap. Co., Hannover.

Nationalliberale Partei.

Samstag, den 9. Mai cr., abends 8 Uhr im grossen Borgmannschen Saale:

Wähler-Versammlung

der nationalliberalen Partei.

☞ **Reden** des Herrn Redakteur **Quandel**, Bochum und des Herrn Arbeiteragenten **Fischer**, Wanne.

Die Parteifreunde sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand
der Nationalliberalen Partei:
Dr. Schramm.

Ortsverband f. Witten und Umgegend (H.-D.).
III Orts-Verbandsfest

am 10. Mai d. J. im Saale des Herrn **Borgmann** zu Witten.

Anfang nachmittags 4 Uhr.

Fest-Programm: 5701

1. Teil.

1. Marsch „Treu zur Fahne" . . . . . von Latann.
2. Stiftungsfest-Ouverture . . . . . „ Hamm.
3. Schwur ans Vaterland . . . . . „ Seitz.

Männer-Ges.-Verein „Sängerhain".

4. Begrüßungsrede.
5. Quadrille aus der Oper „Bettelstudent" „ Strauß.
6. Fantasie „Ein Traum" . . . . . „ Finke.
7. Rudolf von Werdenberg . . . . . „ Hegar.

Männer-Ges.-Verein „Sängerhain".

8. Walzer „Frau Luna" . . . . . „ Lücke.
9. Festrede: Kollege Ketzer, Düsseldorf.
10. Lied „Ich weiß ein Herz für das ich bete" „ Rodominski.

2. Teil.

11. Ouverture „Die Kreuzritter" . . . . . „ Munkel.
12. Trompeten-Solo „Der Liebestraum" . . „ Hoch.
13. Am Bergstrom . . . . . „ Köllner.

Männer-Ges.-Verein „Sängerhain".

14. Gavotte „Der erste Schnee" . . . . . „ Lüdecke.
15. „Frühlingskinder", Walzer . . . . . „ Waldteufel.
16. Der Lindenbaum . . . . . „ Schubert.

Männer-Ges.-Verein „Sängerhain".

17. Potpourri „Die heitere Welt" . . . . „ Eisengräber.
18. Mazurka „Bei guter Laune" . . . . . „ Ivanowizi.

Die Musik wird ausgeführt von der Steffenschen Kapelle aus Dortmund unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten

Abends 8 Uhr: **Grosser Festball.**

Karten im Vorverkauf zum Konzert u. Ball 60 Pfg., an der Kasse 75 Pfg., eine Dame frei, jede weitere Dame 25 Pfg., sind zu haben bei sämtlichen Mitgliedern sowie bei den Herrn Wirten **Andreas Schildheuer, Gustav Steinbeck, Adolf Hostorff, Gustav Broke, Otto Hanebeck** und im **Festlokal** bei Herrn **Fritz Borgmann.**

Es ladet ergeb. ein **Das Festkomitee, Der Ausschuß.**

Tanz-Kursus.

Eröffne am **Dienstag, den 12. Mai, abends 8½ Uhr,** im Saale des Herrn Carl Schulte, Johannisstraße, einen neuen

Tanz-Kursus.

Gefl. Anmeldungen werden am Eröffnungsabend entgegengenommen.

Zur zahlreichen Beteiligung ladet ergebenst ein (5843

E. Stör, Tanzlehrer.

Freiwillige

Feuerwehr,

Witten.

Sonntag, den 10. Mai, morgens punkt 6¾ Uhr:

Gesamt-Uebung.

Weckruf durch die Hornisten.

Der Hauptmann.

Crengeldanz.

Die Zahlstelle der Kranken-, Unterstützungs- und Sterbekasse **für alle Berufe Deutschlands** veranstaltet am **Sonntag, den 10. Mai** in den Lokalitäten des Wirts **L. Zeller** ein

Sommerfest

durch **Konzert, Gesangsvorträge, humor Aufführungen und Ball.**

Auftreten des berühmten Tanz- u. Gesangkomikers **Gerson Gilbert.**

Anfang des Konzerts 2½ Uhr, des Balles 8 Uhr.

Entree im Vorverkauf z. ganzen Fest 0,60 Mk., Kasse 0,75 Mk., zum Konzert Vorverkauf 0,40 Mk., Kasse 0,50 Mark.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

NB. Mitglieder freien Zutritt.

Kurhessen-Verein

für Witten u. Umgeg.

Sonntag nachm. 4 Uhr bei Umbach: Monatsversammlung.

Gelegenheits-Kauf.

Eine Anzahl gebr. gut. **Pianos:**

1	Pianino	zu Mk.	240
1	do.	„ „	290
1	do.	„ „	340
1	do.	„ „	365
1	do.	„ „	430

sowie mehrere **Pianos** ca. ¼ Jahr gebr., habe billig abzugeben.

Wilh. Hohrath,

Burgwall 21. Dortmund, Fernsprecher 845.

Stückreiche melierte

Kohlen

offeriert karrenweise franko Haus zu 75 Pfg. pro Centner

J. H. Souvageol,

5669 Langendreer.

Marktpreise.

Witten, 7. Mai 1903.

Weizen	100 Kilogr. . . .	16,00
Roggen	dto.	14,00
Gerste	dto.	12,50
Hafer	dto.	15,00
Kartoffeln	dto.	7,00
Butter	½ Kilogr.	1,10

Zweites Blatt.
Nr. 125. — 44. Jahrgang.

Rotationsdruck und Verlag
C. L. Krüger (H. Krüger) in Witten.

Wittener Tageblatt

verbunden mit dem

Wittener Anzeiger.

Freitag,
den 8. Mai 1903.

Für die Herausgabe verantwortlich:
H. Krüger jr. in Witten.

Neues aus aller Welt.

Von der holländischen Grenze, 4. Mai. Kaum ist der greise Rentner Bollen in Aengenesch bei Weeze den bei einem räuberischen Ueberfall erlittenen Verletzungen erlegen, und schon wieder ist über einige in der Nähe der Grenze verübte Raubanfälle zu berichten. Vor einigen Tagen wurde in der Nähe von Gaesdonk ein Mädchen, das Fleisch aus Holland geholt hatte, von Strolchen ausgeplündert, und entging nur durch sein lautes Hilfegeschrei ärgeren Mißhandlungen. — Gestern fand in der Nähe von Elten ein Straßenraub statt, wobei den Verbrechern 80 Mk. in die Hände fielen. Sie flüchteten über die Grenze, sind jedoch, wie der Krefelder Zeitung mitgeteilt wird, in Arnheim verhaftet worden. Die Polizei in den Grenzorten hat Anweisung erhalten, auf das Raubgesindel mit besonderer Schärfe zu fahnden.

Halle a. S., 4. Mai. Nachdem, wie berichtet wurde, vorgestern ein Mann und ein Mädchen von 10—12 Jahren tot aus der Saale gezogen worden, sind gestern 1½ Stunden weiter stromabwärts, bei **Brachwitz, die Leichen einer jungen Frau und eines zweiten jüngeren Mädchens** im Flusse gefunden worden. **Wie** die beiden ersten, waren auch diese beiden Personen, und zwar in gleicher Weise wie jene, zusammengebunden. Offenbar handelt es sich also um Mitglieder einer Familie. Es besteht die Vermutung, daß die Unglücklichen eine Familie aus Leipzig namens Mummert gewesen sind, die seit mehreren Wochen dort vermißt wird.

Colmar, 5. Mai. Ein Nachspiel zum Kiener'schen Streik war eine Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer. Der Weber Karcher, der zur Zeit des Ausstandes ein rühriger Agitator gewesen war, war am 1. März nach Markolsheim gekommen, um einen dort wohnenden Ersatzarbeiter zur Niederlegung seiner Arbeit zu bewegen. Da dieser nicht zu Hause war, wirkte er auf seine Angehörigen ein, und tat die Aeußerung: „Euer Vater bliebe besser in Markolsheim, sonst könnte ihm etwas passieren, was hättet Ihr davon, wenn Ihr ihn nicht mehr zu sehen bekämt!“ Da diese Aeußerung nur bezweckte, den Betreffenden zur Aufgabe der Arbeit in der Kiener'schen Fabrik zu nötigen, wurde Karcher wegen Nötigung zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

Brüssel, 5. Mai. Wie aus Pantin gemeldet wird herrscht unter den dortigen Streichholzarbeitern große Erregung infolge einer Ankündigung des Leiters der Staatsmanufakturen, daß neue Maschinen eingestellt werden sollen, die eine gewaltige Verminderung der Arbeitskräfte herbeiführen dürften. Der Sekretär des Arbeitersyndikats giebt an, daß, wenn dieselben Maßnahmen in Aubervilliers, Trelere, Begles, Saintines und Marseille durchgeführt werden, würden 2000 bis 4000 Arbeiter und Arbeiterinnen brotlos. Der demnächst abzuhaltende Kongreß der Zündholzarbeiter wird zu der Sache Stellung nehmen.

Verhaftung einer Falschmünzerbande.

Berlin, 6. Mai. Eine Falschmünzerbande ist abermals von der hiesigen Kriminalpolizei festgenommen worden. Zu ihr gehörte auch der Arbeiter Mikulla, der kürzlich auf Veranlassung der Kriminalpolizei in Amsterdam verhaftet wurde und seiner Auslieferung entgegensieht. Mehrere Spuren wiesen auch auf eine Mittäterschaft des Anarchisten Gehlhaus hin. Da dieser trotz eifrigen Suchens nicht zu finden war, so vermutete man eine zeitlang, daß er gleich Mikulla ins Ausland gegangen sei. Die Beobachtung seiner Braut jedoch, einer gewissen Bade, ließ diese Vermutung wieder zweifelhaft erscheinen, und endlich gelang es auch einigen Beamten, sich durch den Augenschein zu überzeugen, daß sich Gehlhaus in Berlin aufhielt. Weiter wurde ermittelt, daß die Braut eines vorbestraften Falschmünzers Lache, eine Schneiderin Stegemann, vor kurzem von Breslau hierhergekommen war und sich in der Hermannstraße zu Rixdorf im vierten Stock eine Wohnung von zwei Stuben und Küche gemietet hatte. Ein Zimmer dieser Wohnung liegt nach hinten heraus und hat kein Gegenüber, während man von dem andern, einem Balkonzimmer, die ganze Straße übersehen kann. Kaum hatte die Stegemann im März dieses Jahres die Wohnung bezogen, da kamen auch schon mit der Bahn eine Anzahl Kisten und Körbe an, wie sie eine Schneiderin sonst nicht zu besitzen pflegt. Sie enthielten, wie sich später herausstellte, eine Druckmaschine, Platten, Formen und allerhand Arbeitszeug von tadelloser Beschaffenheit. Kriminalbeamte beobachteten, daß bei der Stegemann, die ruhig weiter schneiderte, außer Lache auch Gehlhaus und ein Bruder des in Amsterdam verhafteten Mikulla verkehrten. Die Beobachtungen waren nicht ganz leicht, da auch die Falschmünzer vom Balkon herab nachzusehen pflegten, ob die Luft rein sei. Mikulla stand als Falschmünzer schon einmal vor Gericht, machte damals den wilden Mann und kam nach Dalldorf. Nachdem er sich gebessert hatte, erhielt er auf seinen Wunsch einen Urlaub und kehrte in die Anstalt nicht wieder zurück. Nachdem er mit Lache vorgestern Nachmittag wieder einmal im Hinterzimmer der Stegemann an verschiedenen Fälschungen gearbeitet hatte, wurden beide beim Betreten der Straße festgenommen und abgeführt, wo sie Gelegenheit hatten, ihren Komplizen eine Warnung zukommen zu lassen. Um auch Gehlhaus zu fassen, besetzten mehrere Kriminalbeamte die Haustreppe, während sich andere der Stegemann und der später noch dazukommenden Bade bemächtigten und sich dann in den beiden Zimmern verborgen hielten. Fast um 11¼ Uhr Nachts kam Gehlhaus. Da sie ihn als einen gefährlichen Burschen kannten, so hatten sie alle Vorsichtsmaßregeln getroffen. Als einer von ihnen, der vorher dazu bestimmt war, Licht machte, übersah auch der Verbrecher gleich die Lage und setzte sich aus allen Kräften zur Wehr. Er griff sofort nach seinem Revolver, bevor er ihn jedoch fassen konnte, hatten mehrere Beamte bereits seine Hände gepackt. Als er gefesselt war, bedauerte Gehlhaus lebhaft, daß es ihm nicht gelungen sei, einen bestimmten Beamten, den er schon lange als seinen Feind kenne, bei dieser Gelegenheit aus dem Wege zu räumen; er habe schon lange die Absicht gehabt, ihn über den Haufen zu schießen, wenn er ihm in die Quere komme.

Bluttat aus Eifersucht und Selbstmord.

Zeitz, 6. Mai. In der Kinderwagenfabrik von F. Degelow hierselbst kam es auf dem Rohrboden zwischen dem Korbmachergesellen Karl Schmidtchen und der Arbeiterin Pauline Kröber infolge Eifersucht des Schmidtchen zu einem Wortwechsel, in dessen Verlauf Schmidtchen der Kröber drei Revolverschüsse in den Kopf beibrachte. Dann schoß er noch auf einen Arbeiter, der auf die Hilferufe des Mädchens herbeigeeilt war, und tötete sich schließlich selbst durch einen Schuß in den Kopf. Das Mädchen starb ebenfalls, als es ins Krankenhaus gebracht wurde. Der Täter war, den „Leipziger N. Nachr.“ zufolge, 23 Jahre alt, das Mädchen hatte gestern, an dem schrecklichen Tage, gerade seinen 19. Geburtstag.

Grubenbrand.

Eilenburg, 5. Mai. Durch Flugfeuer einer Lokomotive ist gestern auf den Beuteritzer Kohlenwerken ein großer Grubenbrand ausgebrochen. In kurzer Zeit stand ein Flöz von 10—12 m Mächtigkeit in einer Ausdehnung von über 10 Morgen in Flammen. Da mehr als 300 Arbeiter dem Feuer nicht Einhalt zu tun vermochten, ging gestern Abend 8 Uhr auf telegraphisches Ersuchen vom 72. Regiment ein Kommando in Stärke von 2 Offizieren und 90 Mann nach der Brandstelle ab; heute früh 4 Uhr folgte ein zweites Kommando in derselben Stärke. Eine Schmiede, die von dem brennenden Flöz ungefähr 100 m entfernt stand, wurde vom Feuer ergriffen und brannte vollständig nieder. Heute Vormittag dauert der Brand noch in unverminderter Heftigkeit an.

Der Rennfahrer Franz Krause

hatte an Stelle der gestürzten Fahrer Leinert und Krüger die Versuche, die Schleifenbahn in Friedenau zu durchfahren, fortgesetzt. Sie endeten stets mit einem mehr oder weniger bedenklichen Sturze, doch konnte nach einigen Tagen Erholung der Versuch immer wieder erneuert werden. Sonnabend Mittag flog Krause an der Wendung der Schleife leider so unglücklich heraus, daß er schwer verletzt einem Krankenhause zugeführt werden mußte; es ist gutem Vernehmen nach ein Bruch des Beckens und eine Rippenquetschung festgestellt worden, der den bekannten Fahrer noch lange ans Bett fesseln wird. Die „Radwelt“ fügt hinzu: „Ob sich noch jemand finden wird, der die gefährlichen Versuche fortsetzt, erscheint uns mehr als fraglich. Wir möchten dringend abraten.“

Stadtverordneten-Sitzung.

*) **Witten,** 7. Mai.

Anwesend sind folgende Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung: Schumann, Fautsch, Weber, Hoppstädter, Dr. Schramm, Köster, Grube, August Albert, Haarmann, Seidel, Bitter, Alvermann, Brabänder, Nachrodt, Rademacher, Hummrich, F. W. Albert, Leye, Spennemann, Hanf, Neuhaus, Klutmann. Es fehlen mit Entschuldigung: Soeding, Brinkmann, Fr. Lohmann, Erner, Dr. Brickenstein, Stichternath. Der Magistrat ist vertreten durch den Beigeordneten Menzel, den Gas- und Wasserwerksdirektor Pahde, den Stadtrat Dönhoff und den Stadtbaurat Maiweg.

Vor Eintritt in die Tagesordnung bringt Herr **Hoppstädter** einen Antrag ein, der dahin geht, die Zahl der Stadtverordneten auf 36 Mitglieder zu erhöhen; er befürwortet die Dringlichkeit. Herr **Spennemann** sieht nicht ein, weshalb diese Angelegenheit so dringlich erledigt werden müsse. Das Kollegium spricht sich bei der Abstimmung ebenfalls gegen die Dringlichkeit aus, weshalb nicht in die Besprechung des Hoppstädter'schen Antrages eingetreten wird.

Hierauf werden einige Wahlen erledigt. Herr G. Lohmann hat mitgeteilt, daß er dem Ausschuß zur Prüfung der Sparkassenschuld-Dokumente nicht mehr angehören könne; an seine Stelle wird Herr Ernst Neuhaus gewählt. Herr Th. Gerling hat die Wahl als Mitglied der Marktdeputation nicht angenommen; für ihn wird Herr H. L. Gräfe gewählt. Aus der Schlachthofkommission scheiden aus die Mitglieder L. Sandkühler, Schluck, Rademacher und A. Bach, es erfolgt Wiederwahl. Für die ausscheidenden Mitglieder der Servis- und Einquartierungskommission, Jöster und Mertens, erfolgt Wiederwahl, für Th. Gerling wird A. Brinkmann gewählt. Als Mitglieder der Kommission der Kleinkinder-Bewahranstalt werden die Herren Bitter und Brabänder wiedergewählt und für Herrn Th. Gerling H. Leye.

Der nächste Punkt der Tagesordnung beschäftigt sich mit der Bewilligung von Mk. 8500 für eine **Versuchsklärung, Projektkosten** 2c. Der Referent Herr **Rademacher** gibt eingehend Bericht über die Informationsreise der Kommission, die sich in mehreren Städten verschiedene Systeme von Kläranlagen angesehen habe und dabei zu dem Resultat gekommen sei, die biologische Klärung für Witten zu empfehlen. Er könne sich nur der Magistrats Vorlage anschließen, die dahin ginge, 5000 Mark für die Ausarbeitung eines Projekts, 3000 Mk. für ein Versuchsfilter biologischen Systems auf der städtischen Wiese und 500 Mark für die Prüfung des Abwässer zu bewilligen. Herr **Hoppstädter** kann sich einen Widerspruch, der sich in der Ausarbeitung des Projektes findet, nicht erklären, man könne doch noch kein definitives Projekt ausarbeiten, wenn erst noch Versuche gemacht werden sollten; hätte man ein brauchbares Projekt, seien also die Versuche überflüssig. Er habe als Magistrats-Mitglied in Lichterfelde Gelegenheit gehabt, sich mit der Frage der Klärung der Abwässer zu beschäftigen und da habe er schwere Bedenken, das biologische System einzuführen. In Wirklichkeit würde kaum eine 50% Reinigung erzielt und er müsse bezweifeln, daß die Regierung sich mit solch einem Resultat zufrieden geben werde. Es könne z. B. sehr teuer werden, wenn eine Epidemie ausbräche und die Regierung verlangte, daß an der kostspieligen Anlage Nr. 1 nun noch eine 2. mindestens ebenso teure angelegt werden müsse. Er halte die Angelegenheit noch nicht für spruchreif und könne nur empfehlen, eingehende Versuche anzustellen, aber vorläufig noch kein großes Projekt auszuarbeiten, nachher habe man die Bildchen herumliegen und könne nichts damit anfangen. Groß-Lichterfelde habe mit dem biologischen System schlechte Erfahrungen gemacht und sei dann zu Rieselfeldern übergegangen, die Anlage von Rieselfeldern könne für Witten nicht in Betracht kommen, man müsse also Versuche nach anderer Richtung hin unternehmen, wenn man aber so weit sei, einem bestimmten Projekt näher zu treten, dann solle man nicht nur eine Firma berücksichtigen sondern zwei oder drei konkurrieren lassen, die nicht zur Ausführung gelangenden Projekte könne man event. mit 800—1000 Mark honorieren. Herr Dr. **Schramm** erwähnt eine Zeitungsnotiz, die das Verfahren der Stadt Wiesbaden besonders rühmend hervorhebt. Demgegenüber bemerkt Herr Stadtbaurat **Maiweg,** die Kommission sei zu der Ueberzeugung gekommen, daß Wiesbaden die schlechteste Kläranlage habe. Er könne sich nur für das biologische Verfahren aussprechen. Herr **Aug. Albert,** als Mitglied der Kommission, stimmt Herrn Maiweg zu, daß das Verfahren der Stadt Wiesbaden für Witten durchaus unzulässig sei. Die Betriebskosten seien auch viel zu teuer, denn es seien eine Menge Leute beschäftigt gewesen, den Unrat abzufischen. Herr Grube bemerkt, es wäre zweckmäßig, wenn die Kommission ihre Erlebnisse und Erfahrungen in einer Denkschrift zu Grunde legte, damit sich jeder Stadtverordnete ein klares Bild machen könne. Herr Fautsch weist darauf hin, daß probieren über studieren gehe und man solle eine kleine Versuchskläranlage machen, damit die Regierung sähe, daß Ernst gemacht werde und der Druck aufhöre. Die Mittel für die Versuchsstation und Untersuchung des Wassers müßten bewilligt werden.

Herr **Maiweg** führt aus, daß er doch bitten müßte, falls die Magistrats-Vorlage nicht angenommen werde, nun 500 Mk. für die Leitung und das Projekt der Versuchsanstalt zu bewilligen. Herrn Grube müsse er erwidern, daß die Angelegenheit auch durch Ausarbeitung einer Denkschrift nicht klargestellt werde, außerdem würde die Herstellung sehr teuer werden, er sei gerne bereit, auf Wunsch einem jeden [illegible] verordneten Pläne 2c. zur Verfügung zu stellen. Nach kurzer Debatte wird beschlossen, 500 Mk. für die Wasseruntersuchung, 3000 Mk. für die Versuchsstation und 500 Mk. für ein allgemeines Projekt zu bewilligen.

Der nächste Beratungsgegenstand beschäftigt sich mit der Bewilligung von Mk. 3861 für **Erwerb des letzten Hohensteinkopfes** von den Erben Alb. Lohmann. Herr **Fautsch** referiert, die Erben A. Lohmann haben ihr zwischen der städtischen Besitzung und dem Kohlensiepen belegenes Eigentum in Größe von 11,7 Morgen der Stadt zum Kauf angeboten, sich aber über die Höhe des Preises nicht geäußert. Die Hohenstein-Kommission hat dann beschlossen, 330 Mk. pro Morgen zu bieten. Diesem Vorschlage ist der Magistrat beigetreten und die Erben aufgefordert, sich schriftlich mit dem Kaufpreis einverstanden zu erklären. Eine dahingehende Erklärung ist nun erfolgt und bittet der Referent, die Magistratsvorlage anzunehmen. Durch diese Neuerwerbung würde der wertvolle Besitz noch bedeutend vergrößert. Herr **Leye** ist der Ansicht, ob es nicht praktisch sei, erst in 2—3 Jahren anzukaufen, weil die Finanzlage doch sehr schlecht sei. Herr **Hanf** erwidert, daß es doch sehr fraglich sei, ob auch nach zwei Jahren das Grundstück noch für die Stadt zu haben sei, er möchte ebenfalls die Magistrats-Vorlage zur Annahme empfehlen. Im gleichen Sinne spricht sich Herr **Maiweg** aus, er weist noch darauf hin, daß die Erben Lohmann sicher besser verkaufen könnten. Herrn **F. W. Albert** ist der Preis von 330 Mk. zu hoch, man hätte nicht über 300 hinausgehen sollen. Herr **Fautsch** meint, man solle doch nicht an dem Kaufpreis mäkeln, würde jetzt versucht, noch 30 Mark herunter zu handeln, dann bekäme die Stadt den für sie wertvollen Besitz nicht und von anderer Seite würde wegen des dort befindlichen Steinbruches mehr geboten. Hierauf wird die Magistratsvorlage angenommen.

Auf Empfehlung des Referenten **Bitter** beschließt Kollegium den Straßenkanal in der Schulstraße bis zur Blücherstraße durchzuführen und hierfür 500 Mk. zu bewilligen.

Bei der Beratung der Genehmigung eines **Vergleiches mit der Firma Bredt & Co.** betr. Mühlengraben verliest Herr **Fautsch** einige umfangreiche Schriftstücke, die sich ad 1 auf einen schon jahrelang schwebenden Prozeß zwischen der Firma Bredt & Co. und A. und G. Lohmann beziehen. In dem Vergleich wird die Fischereigerechtigkeit geregelt und das Besitzrecht der Firma an dem Mühlengraben anerkannt. Ferner handelt es sich ad 2 um das Tränkerecht an der städtischen Weide. Die Firma Bredt & Co. hat z. B. einen Zaun errichtet, der dem Vieh den Zutritt zum Wasser hinderte. Die Stadt hat gegen dieses Vorgehen der Firma Klage erhoben, die ebenfalls durch Vergleich beseitigt worden ist, denn Bredt & Co. haben sich bereit erklärt, an zwei Stellen Tränken für das Vieh anzulegen; der Zaun ist so anzulegen, daß Uferbeschädigungen nicht vorkommen können. Dem Vergleich stimmt das Kollegium zu.

Witten und Umgegend.

Witten, 8. Mai.

E — **Der Verein gewerbetreibender Kaufleute der Stadt Witten** tagte am letzten Montag in seinem Vereinslokal „Zum Adler“. Der Schriftführer Herr Lindenbaum referierte über die Beschlüsse des deutschen Handelstages betr. der in Aussicht genommenen kaufmännischen Schiedsgerichte. Der Vorsitzende konnte konstatieren, daß auf dem Handelstag die gleichen Bedenken gegen eine neue Sondergerichtsbarkeit ausgesprochen wurden, wie im Verein Witten und in der Vereinigung unseres Handelskammerbezirkes. Hier wie dort wurde betont, daß eine schnellere und billigere Rechtsprechung für Streitfälle zwischen Personal und Angestellten durchaus erwünscht sei, daß aber die zu erstrebende Gerichtsbarkeit im Anschluß an die bestehenden Amtsgerichte geschaffen werden müsse. — Der von der freien Vereinigung kaufmännischer und gewerblicher Vereine unseres Handelskammerbezirkes gegebenen Anregung folgend beschlossen die Vereinsmitglieder, monatlich Rechnung zu erteilen und das einheitliche Vorgehen in dieser Beziehung durch Ankleben kleiner roter Zettel in die Rechnungen (mit entsprechendem Aufdruck) zu bekunden. — Zu einer eingehenden Diskussion führte die Tagesordnung der am Mittwoch, den 13. Mai, Abends 7½ Uhr im Theatersaale zu Bochum stattfindenden Versammlung der freien Vereinigung kaufmännischer und gewerblicher Vereine unseres Handelskammerbezirkes. Vornehmlich handelt es sich darum, einheitliche Bestimmungen betr. der für die Ladenöffnung am Sonntag freigegebenen Stunden zu treffen. Als sehr erwünscht wurde es erklärt, wenn auch in Witten, ähnlich wie an anderen Orten, die Ladenöffnung von 11½ Uhr bis 2 Uhr möglich gemacht werden könnte, weil es mit Rücksicht auf die gedrückte Lage des Gewerbestandes dringend nötig erscheine, den vornehmlich an Sonntagen von Auswärts kommenden Käufern bessere Gelegenheit zur Deckung ihres Bedarfes in Witten zu geben. — Mit Genugtuung nahm die Versammlung Kenntnis davon, daß der Geschäftsführer des Warenhauses Lipsky und Cie. infolge Vorgehens des Vereins auf Grund des Gesetzes gegen unlauteren Wettbewerb zu einer Geldstrafe von Mk. 100, beziehungsweise 20 Tage Gefängnis, verurteilt worden ist. Die Vereinsmitglieder ersuchten den Vorstand, auch die bereits eingeleitete Klage wegen Beleidigung des Vorstandes durch genannte Firma energisch zu betreiben, was zugesichert wurde. Hierauf Schluß der Sitzung.

E — Der Ortsverband Witten und Umgegend der Gewerkvereine (H. D.) veröffentlicht im Inseratenteil der heutigen Nummer dieses Blattes das Programm für sein am 10. Mai im Borgmann'schen Saale stattfindendes **3. Verbandsfest.** Wie aus dem Programm hervorgeht, wird der mehrfach preisgekrönte Männergesangverein „Sängerhain“, der unter der vorzüglichen Leitung des Herrn Hoppe steht, eine Anzahl sehr schöner Lieder zum Vortrag bringen, u. a. den großartigen Heger'schen Chor „Rudolf von Werdenberg“. Es stehen den Festteilnehmern also genußreiche Stunden in Aussicht. Der etwaige Ueberschuß wird zu wohltätigen Zwecken verwandt.

E — Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, veranstaltet die Zahlstelle der allgemeinen Kranken-Unterstützungs- und Sterbekasse für alle Berufe Deutschlands am Sonntag, den 10. Mai, in den Lokalitäten des Wirts Zeller ein **Sommerfest.** An gesanglichen Darbietungen wird der Männer-Gesang-Verein „Riegedacht“ Crengeldanz einige Chöre zu Gehör bringen, u. a. den herrlichen Curtisschen Chor „Den Toten vom Iltis“. Den humoristischen Teil hat der berühmte Tanz- und Gesangskomiker Gerson Gilbert übernommen. Wer nun einige genußreiche Stunden verleben will, auf zum Crengeldanz!

A. — **Einen schweren Unfall** erlitt der Dachdeckergehilfe Carl Stute. Er stürzte vom Dache der Waschkaue der Zeche „Heinrich Gustav“ infolge eines Fehltrittes, durch das Oberlicht, 6 Meter tief auf den Fußboden der Waschkaue, wobei er sich eine starke Quetschung [illegible] Brust [illegible] zog.

S — **Zu einer ordentlichen Schlägerei kam es** vorgestern Morgen gegen 7 Uhr **auf dem Bahnhof West.** Im Wartesaal gerieten mehrere **dieser junge Leute** in Streit, weshalb sie von Bahnbeamten **auf die Straße** gebracht wurden, wo sie sich **mächtig verprügelten.**

K — **Abgefaßt** wurde gestern Abend ein Italiener, welcher aus einer Bahnwärterbude am Eisenbahnübergange an der Widenstraße ein größeres Quantum zerschlagene Eisenrohre entwendet hatte.

d — **Gestohlen** wurde von einem Neubau in der Augustastraße in vorvergangener Nacht eine größere Menge Nutzholz. Bei einer polizeilichen Durchsuchung wurde in den Kellerräumen eines Hauses in derselben Straße eine Karre voll Holz vorgefunden. **Dasselbe** hatten die Kinder von dem Neubau entwendet und ohne Vorwissen der Eltern dorthin geschleppt. Die kleinen Spitzbuben werden wohl im Wege der **Schulzucht** bestraft.

a. — Auf dem gestrigen Wochenmarkte wurde einer Frau von der Ardeystraße und einer anderen aus der Kronenstraße das Portemonnaie nebst Inhalt **gestohlen.** Eine verdächtige Frau mußte, da sich keine Beweise vorfanden, daß sie die Taschendiebin war, wieder freigelassen werden. — Ebenso kam einer Dame ein Portemonnaie, in welchem sich außer 20 Mk. noch ein Ring mit echtem Stein befand, fort.

p — **Der überführte Dieb.** Der Glasmacher Hugo Günther von hier war durch Urteil des hiesigen Schöffengerichtes wegen Diebstahles zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt worden. „Weil er unschuldig sei,“ legte er Berufung bei der Strafkammer Bochum ein. Die stattgefundene Verhandlung überführte ihn jedoch bis zur Evidenz. Günther hielt sich am 27. Dezember Morgens 7 Uhr mit den Arbeitskollegen Knüpp und Knappe in der Wirtschaft Zeller am Crengeldanz auf. Während Knüpp sein Bier mit einem Fünfmarkstück bezahlte, ließ Günther „anschreiben.“ An Knüpp stellte er die auffallige Frage, ob das Fünfmarkstück sein einziges Geld sei, worauf dieser ihm das Portemonnaie zeigte. Nachdem man noch einige Zeit verweilt hatte, begab sich Günther zu seinem Logis und legte sich zu Bett, während Knüpp und Knappe in die Wirtschaft Rees gingen. Dort bemerkte ersterer, daß ihm das Portemonnaie mit Inhalt weggekommen sei. Eine Nachsuche bei Zeller hatte keinen Erfolg, sofort lenkte sich der Verdacht des Diebstahls auf den Angeklagten, welcher bei Zeller dicht an der Seite des Knüpp gesessen. Letzterer begab sich zu dem Logis des Günther, welcher sich weigerte, aufzustehen. Eine Revision dessen Kleider förderte nur ein gelbes Portemonnaie hervor, welches Eigentum des Günther war. Als G. am Nachmittage sich erhob, bemerkte ein Schlafgenosse, wie er einen Gegenstand unter dem Bettkissen hervorzog, nachdem G. sich entfernt hatte, schaute dieser nach und bemerkte deutlich die Eindrücke eines Portemonnaies in dem Bettkissen. G. begab sich später zum Abort, als er sich wieder entfernt hatte, wurde dieses einer Revision unterzogen — und man holte das dem Knüpp gehörige Portemonnaie hervor. Knüpp sagte dem Günther nun den Diebstahl zu, dieser leugnete frech, zahlte aber 3 Mk. heraus, als man mit dem Gendarm drohte. Auch heute blieb Günther trotz des geradezu erdrückenden Materials dabei, den Diebstahl nicht begangen zu haben. Das Gericht bedauerte, daß nicht seitens der Amtsanwaltschaft Berufung eingelegt worden, da der Geselle eine weit höhere Strafe verdient habe. Die Berufung wurde kostenpflichtig verworfen.

p **Heven,** 5. Mai. Die **Pulverexplosion** in dem Höffken'schen Steinbruch beschäftigte heute die Strafkammer Bochum. Angeklagt war der Bruchmeister Ludwig Sieler von hier wegen qualifiziert fahrlässiger Körperverletzung zum Nachteile des Schmiedegesellen Beckhoff und des Steinhauers Prinz, sowie der Uebertretung der §§ 32—35 der Ministerialverordnung vom 19. Oktober 1893. Sieler war in dem Höffken'schen Steinbruch als Leiter der gesamten Steinbrucharbeiten angestellt, somit dem Gesetze gegenüber bei Betriebsunfällen verantwortlich. In dem Steinbruche werden zur Sprengung der Steinmassen kleinere und größere Mengen Pulver benutzt, welches der strengen Vorschrift gemäß in dem nahegelegenen Pulverturm aufzubewahren war. Die Arbeiter scheuten vielfach den Weg vom Steinbruch zum Pulverturm, sie legten das überflüssige Pulver in eine Kiste, welche sich in der Schmiede des Steinbruches befand. Am 5. September verarbeitete der Schmied Beckhoff auf dem Amboß ein glühendes Eisen, ein absprühender Funken muß nun in die Kiste gefallen sein, denn plötzlich entstand eine starke Explosion, bei welcher Beckhoff und der abseits stehende Steinhauer Prinz erhebliche Verletzungen erlitten und dem Krankenhause zugeführt werden mußten, das letzterer bis heute nicht verlassen konnte. Dieses der einfache Tatbestand. Zu der Hauptverhandlung waren viele Zeugen geladen, um die Frage zu beantworten, ob Sieler von der Lagerung des Pulvers in der Kiste Kenntnis besessen habe. Der Berginvalide Klug, welcher damals in dem Steinbruche arbeitete, holte meistens das Pulver aus der Kiste in der Schmiede. Eines Tages holte er mit Sieler aus Witten 100 Pfund Pulver, bei dem Steinbruch ließ Sieler ihn nach dem Gendarmen ausschauen, während er das Pulver in die Kiste legte. Der jetzt in England weilende Steinbrucharbeiter Degen machte seinem Kostwirt gegenüber belastende Aussagen bezw. der Schuld des Sieler. Darnach sollte Sieler dem Degen Geld zu der schon längst geplanten Reise nach England zu seiner Frau gegeben haben, damit er die Schuld an dem Unfalle auf sich nehme. In Amsterdam angekommen, werde er aber bei einem bekannten deutschen Wirte ein ausführliches Protokoll über den Unfall niederschreiben. Der Steinhauer Tabeni bekundete, Sieler habe ihn nach dem Unfall beauftragt, die Kiste zu vernichten. Nach der Aussage des Zeugen Fitzener war die Lagerung des Pulvers in der Kiste Gebrauch in dem Steinbruch. Die Strafkammer hielt den Angeklagten der qualifiziert fahrlässigen Körperverletzung und der Uebertretung der angezogenen Ministerialverordnung für völlig überführt und erkannte daher auf eine Woche Gefängnis und 50 Mk. Geldstrafe.

E **Langendreer,** 8. Mai. **Besitzwechsel. Das den** Erben Trottmann gehörige, jetzt Budde'sche **Besitztum** an der Kaiserstraße neben der Kirche ist zum Kaufpreis von 19000 Mk. in den Besitz des Schuhmachermeisters Herrn Höfchen übergegangen. Derselbe beabsichtigt dort ein großes Geschäftshaus zu erbauen, wofür die Lage nur die denkbar günstigste ist, und wird Langendreer durch Schwinden dieser alten **Häuser** an Schönheit bedeutend gewinnen.

p **Bochum,** 8. Mai. Der **Wirteverein** beschloß in seiner gestrigen Versammlung, in Verbindung mit den Brauereien die Kandidaten des Zentrums und der Nationalliberalen im Wahlkreise Bochum-Gelsenkirchen-Hattingen zu interpellieren bezgl. ihrer Stellungnahme zu einer Erhöhung der Brausteuer.

Blankenstein, 7. Mai. Im Kötter'schen Steinbruche in Hammertal wurden durch das unvorhergesehene Losgehen eines Sprengschusses, der auch noch eine größere Menge Pulver entzündete, welches in der Nähe lag, fünf italienische Arbeiter schwer verbrannt

Telegramme.

London, 8. Mai. Zur Romreise Kaiser Wilhelms wird der „Times" aus der italienischen Hauptstadt telegraphiert: Kaiser Wilhelm unterließ in seinen Reden und Handlungen nichts, um seine Freunde für sich einzunehmen, und alles, was er sprach und tat, fand in ihrer sensitiven lebhaften Natur schnelle Erwiderung. Wenn persönliche Einflüsse in der internationalen Politik irgendwelche Bedeutung haben, hat der Kaiser viel für die Stärkung des Dreibundes und zur Versöhnung der mit ihm Unzufriedenen in Italien getan.

Berlin, 8. Mai. Nach einem Belgrader Telegramm erhielt die bulgarische Regierung eine Note der Pforte, in welcher die bulgarische Regierung in energischem Tone für die Ereignisse in Mazedonien verantwortlich gemacht wird. Die Note wurde einfach zurückgewiesen und es soll dabei erklärt worden sein, Noten, die in solchem Tone gehalten seien, würden nicht angenommen. In Belgrad werden die möglichen Folgen der diplomatischen Aktion aufs lebhafteste erörtert. In Pfortenkreisen befaßt man sich ernstlich mit der Frage der Unterdrückung des mazedonischen Aufstandes, umdann Bulgarien den Krieg zu erklären.

Wie dem „Lokalanzeiger" depeschiert wird, hat das Kriegsministerium eine außerordentliche Bestellung auf 200 000 Kilo Zwieback gemacht, die im Laufe dieses Monats geliefert werden müssen. Mehrere Transportschiffe sind am Samstag mit Munition und Patronen beladen worden. An die Verwaltung vieler Militärbezirke ist der Befehl ergangen, auf dem Requisitionswege Pferde anzukaufen. Das Marineministerium erhielt Befehl, die Kriegsschiffe für die Truppentransporte in Stand zu setzen. Die Lage wird als sehr ernst angesehen.

Berlin, 8. Mai. Die „Vossische Zeitung" meldet aus Eisenach: Der Gemeinderat beschloß, beim Ministerium die Amtsentsetzung des Bürgermeisters Fedson zu beantragen.

Berlin, 8. Mai. Der Lokalanzeiger meldet: Der Schriftsteller Axel Delmar sei als Nachfolger Lauffs als Dramaturg am Hoftheater in Wiesbaden ausersehen.

Dresden, 8. Mai. Heute brachten die Studenten der technischen Hochschule Dresdens, der Bergakademie in Freiberg und der Forstakademie in Tharand dem Könige vor dem Opernhause in Form eines Fackelzuges eine Huldigung dar. Auf eine Rede des Vorsitzenden dankte der König in bewegten Worten.

Paris, 8. Mai. Im Marineministerium wird bestätigt, daß nach Toulon der Befehl ergangen sei, eine Flottendivision nach Saloniki zu entsenden.

Madrid, 8. Mai. Ende Mai trifft das deutsche Geschwader in Vigo ein. Prinz Heinrich wird einen Besuch in Madrid machen.

London, 8. Mai. Das Unterhaus nahm mit 443 gegen 26 Stimmen die zweite Lesung der irländischen Bill an.

Saloniki, 8. Mai. Gestern erschien vor dem Kriegsgericht der Urheber des Dynamitattentates gegen den Dampfer Guadalquivir. Er verlangte, vor ein französisches Kriegsgericht gestellt zu werden, da er wegen eines Anschlages auf ein französisches Schiff angeklagt sei. Das Urteil wurde vertagt. Es wurde neue Verhaftungen vorgenommen. Die Bevölkerung befürchtet noch immer das Explodieren von Minen. Aus dem Innern kommen beunruhigende Nachrichten über verschiedene Zusammenstöße bei Monastir.

Athen, 8. Mai. Ein amtliches Telegramm bestätigt den Ausbruch von Unruhen in Monastir und Umgegend. In ganz Griechenland werden die Bewohner mazedonischer Herkunft strenge bewacht. Bereits wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Washington, 8. Mai. Boven, der deutsche, britische und italienische Botschafter unterzeichneten ein Protokoll, wonach die Frage der Behandlung von Forderungen gegen Venezuela dem Haager Schiedsgericht unterbreitet werden soll.

Winnipeg, 8. Mai. Auf der kanadischen Pacificbahn ereignete sich eine Zugkollision. 12 Personen auf dem Arbeiterzuge kamen in dem entstandenen Brande um, 8 wurden schwer verletzt. In derselben Angelegenheit wird aus London gemeldet: Die Blätter berichten aus Montreal, daß gestern in Deventer ein Zug entgleiste knd in einen Abgrund stürzte. Die Wagen fingen Feuer, wodurch 12 Reisende verbrannten und 8 schwer verletzt wurden.

Berlin, 7. Mai. Ein schweres Unglück ereignete sich, wie der „B. Z." geschrieben wird, Dienstag Nachmittag auf der Feldmark zwischen den Dörfern Langen und Wustrau, südöstlich von Neu-Ruppin. Dort war eine größere Anzahl Arbeiter mit dem Kartoffelpflanzen beschäftigt. Als ein schweres Gewitter heraufzog, suchten die Leute unter einem in der Nähe der Arbeitsstätte stehenden Kastenwagen Schutz vor dem strömenden Regen. Bald darauf fuhr ein Blitzstrahl hernieder und traf 23 Arbeiter. Zwei von ihnen ein Mann und eine Frau, blieben sofort tot, zwei andere wurden schwer verletzt und später in das Kreiskrankenhaus von Neu-Ruppin gebracht, die übrigen lagen zum großen Teile betäubt darnieder.

Berlin, 7. Mai. Agnes Sorma, die in beinahe vierzehnjähriger Ehe mit ihrem Gatten, dem Grafen von Minotto, lebte, läßt sich scheiden. Im Zusammenhang mit dieser Tatsache steht die Nachricht, daß auch Harry Walden, der beliebte Darsteller am Berliner Theater, schon seit einiger Zeit von seiner Frau getrennt lebt. Frau Sorma soll sich wegen nervöser Abspannung zurzeit in ein Sanatorium zurückgezogen haben. Es verlautet ferner, daß die Freunde der Beteiligten bemüht sind, auf beiden Seiten den Frieden wieder herzustellen.

Alfeld, 6. Mai. Aus Liebeskummer erschoß sich gestern Nachmittag im Personenzuge Hannover-Kassel ein junges Mädchen im Alter von 18 Jahren vor der hiesigen Eisenbahnstation. Das junge Mädchen ist die Tochter des Maschinenmeisters W. aus Dortmund. Sie reiste nach Hannover ab, um hier ihren Bräutigam, einen Geschäftsreisenden zu besuchen. Beide machten auch gemeinschaftlich in Begleitung von Freunden eine Festlichkeit mit. Das junge Mädchen begab sich dann am anderen Morgen unverhofft in die Wohnung ihres Bräutigams und mußte hier die Entdeckung machen, daß derselbe eine Frau bei sich hatte, die sich als seine Geliebte entpuppte. Fräulein W. rief sofort: „Ich fahre jetzt nach Kassel!" Der Bräutigam fuhr ihr nach und glaubte, sie auch in Kassel, woselbst er gestern Nachmittag eintraf, zu finden. Hier erst erfuhr er von Eisenbahnpassagieren, daß sich seine Braut im Eisenbahnzuge bei Alfeld erschossen habe und die Leiche in Alfeld zurückgeblieben sei.

Schweidnitz, 7. Mai. Vor einigen Tagen wurde, wie gemeldet, am Bogendorfer Pulvermagazin ein Mann, der auf den Zuruf des Militärpostens nicht stehen blieb, von diesem erschossen. Jetzt ist der Erschossene als der 25jährige geistesschwache Arbeiter Scholz aus Hohenziersdorf erkannt worden, der oft in den Nachbarorten umherirrte.

Wien, 8. Mai. Die Olmützer Tschechenblätter melden, für den Erzbischof Kohn stehe eine Katastrophe bevor, seine Angelegenheit werde bereits in Rom verhandelt. Der Erzbischof werde abdanken müssen, andernfalls werde zur Leitung der Diözese ein Koadjutor bestellt werden.

Pest, 7. Mai. Die Witwe des preußischen Rittmeisters Gustav Tempelhof, die hier in dürftigsten Verhältnissen lebte, wurde gestern in ihrer Wohnung, nur mit den notwendigsten Kleidungsstücken bedeckt, tot aufgefunden. Neben der bereits verwesten Leiche saß, geistesabwesend und bloß mit einem Leintuch bekleidet, die Tochter der Verstorbenen. Der Fall ist noch nicht aufgeklärt. Man spricht von Hungertod.

Münster, 7. Mai. Der Provinziallandtag beschloß die Errichtung einer Provinzialirrenanstalt bei Warstein. Der Kostenanschlag hierfür beläuft sich auf über 4000000 Mk.

Eschweiler, 6. Mai. Die Pockenepidemie, welcher dank energischer Maßnahmen keine weitere Kreise zog, ist endgiltig erloschen. Gestern wurden die letzten Geheilten aus der Isolierbaracke des Hospitals entlassen.

Bonzweiler (Hunsrück), 6. Mai. Hier ist die Maul- und Klauenseuche von neuem ausgebrochen. Die vor 8 Tagen erfolgte Abschlachtung der erkrankten Tiere und die damit für die Krepierung verknüpften Opfer sind somit vergeblich gewesen.

Trier, 5. Mai. Das Oberkriegsgericht verhandelte als Berufsinstanz gegen den Unteroffizier Sturm vom Infanterieregiment Nr. 69, der am 12. Februar dieses Jahres gelegentlich einer Uebung mit Zielmunition den Gymnasiasten Lang aus Ehrang unvorsichtiger Weise getroffen hat. Das Auge, welches von dem Geschoß ganz durchbohrt worden ist, mußte ausgenommen werden. Das Kriegsgericht der 16. Division hatte den Unteroffizier wegen unvorsichtiger Handhabung von Waffen und Munition zu einem Jahr 6 Monat Gefängnis und Degradation verurteilt. Das Oberkriegsgericht hält den Angeklagten zwar auch nicht frei von Schuld, beurteilt den Fall als bedeutend milder. Unter Anrechnung von sechs Wochen Gefängnis lautete das Urteil diesmal nur auf drei Monate Gefängnis.

---

2 × 2 = 4 das ist gerade so gewiß als daß ei e Hausfrau, die mindestens 30 Ausschnitte von den bek unten Umhüllungen an Luhns Seifenfabrik schickt, einen Karton ff. Toilette-Seife dafür als Geschenk bekommt. Fordern Sie per Postkarte bei Luhns Seifenfabrik in Barmen den Prospekt über Luhns Gratis-Preis-Verteilung.

Bekanntmachung.

Hierdurch bringe ich zur öffentlichen Kenntnis, daß ich auf Grund der Ferienordnung für die Volksschulen des Regierungsbezirkes Arnsberg die diesjährigen Sommer (Haupt-)Ferien für die städtischen Volksschulen auf die Zeit **vom 5. August bis 10. September einschließlich** festgesetzt habe.

Witten, den 6. Mai 1903.

Der Bürgermeister:
J. V.: **Menzel.**

Bekanntmachung.

Bis auf Weiteres kostet der Gaskoks **60 Pfg.** pro Zentner ab Gaswerk. 6055

Städt. Gas- und Wasserwerke,
Witten.

Fleisch-Verkauf. 6064

Samstag, 9. Mai, von mittags 1 Uhr ab, findet auf hiesigem Schlachthof der Verkauf des Fleisches von mehreren minderwerten **Kühen** und **Schweinen** statt.

Die Schlachthofverwaltung.

Zwangs-Versteigerung.

1. **Am Samstag, den 9. Mai cr.,** vormittags 10 Uhr, werde ich beim Wirt **Rüping** in Wannen:
1 Tisch, 1 Real, 1 Sessel, 15 Kisten Cigarren, 25 Schachtel Cigaretten, 1 Kanarienvogel mit Käfig, 40 Flaschen Wein, 1 Bettstelle u. a. m.;
2. **um 11 Uhr** beim Wirt **Kuhlhoff** zu Heven:
1 Tisch, 4 Bilder, 1 Bild mit Spielwerk

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Witten, den 8. Mai 1903.

Julemann, Gerichtsvollzieher.

Montag, den 11. Mai 1903,
nachmittags 5½ Uhr,
werde ich in meiner Amtsstube zu Witten, Steinstraße 19:

420 tons Förderkohlen der Zeche Bergmann bei Witten,

wie solche aus der Grube kommen, für Rechnung eines säumigen Abnehmers öffentlich an den Meistbietenden versteigern.

Die Verkaufsbedingungen werden im Versteigerungstermin bekannt gemacht und können vorher bei mir eingesehen werden.

Witten, 7. Mai 1903.

Theodor Harßewinckel,
6052) Notar.

Wohnung

von 3—4 Zimmern zum 1. August in ruhigem Hause zu vermieten.

Wo, sagt die Geschäftsstelle des Wittener Tagebl. (6073

Hübsche Wohnung

von 3 kleineren Zimmern am Königsplatz pr. 1. 8. billig zu vermieten. Näh. i. d. Gesch. (6071

Die Wohnräume **Bahnhofstr. 9b,**

1. und 2. Etage,

per August zu vermieten. Näher. 6063 Bahnhofstraße 11.

Eine Etage

von 6 Räumen, mit allen Bequemlichkeiten eventl. auch Bodenzimmer sofort oder später zu vermieten.

Zu erfr. Breiestr. 57a part.

Für Wirte.

Neueste

Deckenstoffe

(für Gartentische etc.)

zu Ausverkaufspreisen.

A. Löwenstein,

Witten.

Kaufmännische Fortbildungsschule.

Scharf & Haese

Lesebuch für Handel und Wandel.

Preis Mark 3,—

soeben eingetroffen.

C. L. Krüger.

Abgeschl. Wohnung

von 6 Zimmern im Ganzen oder geteilt zu vermieten. 6066

Wilh. Windel, Widenstr. 56.

Eine Wohnung

von 5 Zimmern, wo seit längeren Jahren ein Spezerei-Geschäft mit gutem Erfolg betrieb. ist, am 1. Nov. zu verm. Zu erfr. i. d. G. 5866

Eine schöne Wohnung

von 3 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten zum 1. Aug. zu vermieten. 6001) **Feldstraße 65.**

Per 1. Nov. cr. an ruh. Familien zu vermieten: **1. Etage** eine Wohnung v. 2 Zimmern, **2. Etage** eine Wohnung von 4 Zimmern (abgeschlossen). Näh. Johannisstr. 47.

1. Etage mehrere Zimmer an eine ruhige Familie zu vermieten. 5957) **Kreuzeldauzstraße 44.**

Schöne Wohnungen

zu billigen Preisen auf sofort oder später zu verm. **Fr. Brinkmann,** Metzgerei, Ardeystraße 73. (6039

Eine Wohnung

Unterkrone 52 an eine ruh. Fam. per 1. Aug. zu vermieten. (6038

Eine Wohnung

von 2 Zimmern auf den 1. Aug. zu **vermieten. Wo,** s. d. Geschst. 6041

2 Wohnungen

zu 2 und 3 Zimmern mit Stall u. Garten, per August zu vermieten. 6010 **Bruchstraße 72.**

Eine Wohnung

von 2 Räumen ist sofort oder später **Kreuzeldauzstr. 50** zu vermieten.

Hübsche Wohnung

von 3 großen Zimmern ist per 1. August zu vermieten. 5982) **Röhrchenstraße 102.**

Eine Wohnung

von 2 Zimmern nebst Stall, ist auf Juli oder August zu vermieten. **Unterkrone 55.**

Zwei große Zimmer

II. Etage per 1. August an einzelne Dame oder Herrn zu vermieten. Zu erfr. in der G. d. W. T. 5824

Zwei große Zimmer

im Mittelpunkt der Stadt sind an ein Brautpaar sofort oder später zu verm. Wo, sagt d. G. d. W. T. (6021

Zwei gr. Zimmer

abgeschl. (event. mit Bodenz.) in der 1. Etage, Nähe Markt, bis 1g zu vermieten. Wo, sagt die G. d. W. T. 5972

2 schön möbl. Zimmer

per sofort od. später zu vermieten. **Näheres Ruhrstraße 16.** 5820

Soeben eingetroffen:

Hopf und Paulsiek,

Lesebuch für Tertia u. Untersekunda.

Neueste Auflage, Preis Mk. 2.50.

Vorrätig in der

C. L. Krüger'schen

Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,

Witten.

Wohnungs-Gesuch.

Eine **Wohnung** v. 2 großen oder 3 kleinen Zimmern wird z. 1. Juli **gesucht** von ruhiger Familie. Schr. Angeb. an die Geschst. u. H. S. 6058.

Zum 1. August evtl. früher sucht ein junges Ehepaar eine

Wohnung

von 3 Zimmern, abgeschlossen. Off. unt. N. 6030 an die G. des W. T.

Tüchtige

Zimmerleute

gesucht. Zu erfragen in der Gschst. des Witt. Tageblatt. (5837

Suche für meinen Sohn auf kaufmännischem Comptoir eine Stelle als

Lehrling.

Offerten unt. B. 5940 an die Gschst des Witt. Tgbl.

Sohn ordentl Eltern, der das **Friseurgeschäft** erlernen will, findet Stellung bei 5990 **Diedr. Gerling,** Iserlohn, Mühlenthor 3.

Erfahrene Maler- und Anstreicher-Gehülfen

gesucht. (6004

C. Veltjens, Witten.

Sohn achtbarer Eltern als

Schreinerlehrling gesucht.

6037) **H. Kuch,** Bommern 307.

Lehrling

gesucht für Huf- u. Wagenschmiede in **Sprockhövel.** Näheres in Witten, 6067 Hauptstraße 10.

Ein älteres

Schuhmacher-Geschäft

ist **krankheitshalber sofort zu verkaufen.** Zu erfr. in der Geschäftsstelle des Wittener Tagebl. 6042

Gut möbl. Zimmer

mit guter Pension zu vermieten. Daselbst können noch einige Herren an einem gut bürgerlichen

Mittagstisch

teilnehmen. Wo, sagt die Geschst. des Wittener Tagebl. (6068

Zwei ordentl. Leute erhalten

Kost und Logis.

Münzstraße 15, 2. Stock.



Heute trifft eine große Anzahl frisch. ostfriesischer, milcher und hochtragender

Kühe

ein. Hochachtend 6072

J. de Vries & Söhne,
Bochum-Ehrenfeld,
Haltestelle der elektr. Straßenbahn.

Konfirmanden-Mädchen

für leichte Hausarbeit nachmittags **gesucht.** Zu erfr. i. d. Geschst. 6045

Sofort zuverlässiges

Kindermädchen

gesucht. 6043

A. Coppel & Cie.

Auf sofort ein (6050

Mädchen

auf einige Stunden des Morgens oder halbe Tage gesucht. **Röhrchenstr. 25.**

Ein ordentliches evangel. 6033

Mädchen,

15 bis 16 Jahre, welches Liebe zu Kindern hat, auf den 15. Mai nach auswärts **gesucht.** Zu erfrag. bei **Rob. Konertz,** Kirchhofstr. 22.

Properes evangel.

Mädchen

im Alter von 16 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat, für kleinen Haushalt **gesucht.** Zu erfragen in der Geschst. d. Witt. Tageбl. 6036

Ein Mädchen

von 14—17 Jahren auf sof. gesucht. Von wem sagt d. G. des W. T 6061

Suche für meine Tochter (Pfarrhaus in Dortmund) ein älteres, zuverlässiges evangel.

Mädchen

zu zwei Kindern, das auch leichte Hausarbeit mit übernimmt.

Meldungen bei (5858

Frau Gustav Verron,
Dortmund, Weißenburgerstraße 5.

Für Barmen

wird per sofort od. später ordentl. evangelisches (6033

Dienstmädchen

für bürgerlichen Haushalt gesucht.

Frau Herig,
Barmen, Gertrudenstr. 46, 1. Et.

Deutsche Turnerschaft
Kreis 8. Märk. Gau.

Allgemeiner Turnverein, Witten

Freitag, den 8. Mai nach dem Turnen:

Monats-Versammlung.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
6065) **Der Vorstand.**

Muttenthal.

Nächsten Sonntag lasse ich ein **fettes Kalb** auskegeln.

6069 **W. v. d. Thüsen.**

Unserm werten Vereinskollegen, **Fritz Obermeier** zu seinem 20. Wiegenfeste ein

dreifaches Hoch!

Gewidmet von der 6057

Theater-Gesellsch. Deutsche Eiche.

Frankfurter Listen

zu haben bei

C. L. Krüger.

Wegen Umbau sofort zu verkaufen:

2,16 silberhalsige Italiener, 0,11 Kreuzung, Dominikaner und Italiener

6070) **Ruhrstraße 81.**

Seltene Gelegenheit.

Gutes vollst. Schlafsopha Bett 45 Mark, feiner **großer Stutziger Kleiderschrank** 28 Mark, **feiner Waschtischschrank** 28 Mark sofort zu verkaufen. Wo, sagt die Geschst. des Wittener Tagebl. (6048

Warnung.

Zur wiederholten Kenntnis, daß das Abpflücken, sowie das Betreten des Rasens in der Anlage am Helenenturm bei Strafe untersagt ist. Ebenso ist Kindern unter 14 Jahren ohne Begleitung Erwachsener der Zutritt zu denselben verboten.

Der Besitzer.

NB. Jeder Verstoß gegen Obiges wird von uns zur Anzeige gebracht.

6064 **Die Verwaltung.**



Die Beleidigung, welche Frau Eisenacher gegen Frau Gilsebach ausgesprochen hat, beruht auf Wahrheit. Frau Sch. (6014

Ich warne hiermit jeden, meiner Frau auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.

Constantin Koppei,
5954) Bommern.